



„Grosse und Grosse“: Ein spektakulärer Auftakt für die neue Ausstellungshalle des Augustiner Museums. Seite 7.

Baupolitik: Freiburg wächst nach innen

Neue Umfrage zur Sicherheit im Straßenverkehr

Stadtverwaltung als familienfreundlich ausgezeichnet

Neu beschildert: 55 Rettungspunkte in Freiburgs Stadtwald



Mit Beilage INZEITUNG des MigrantInnenbeirats

AMTSBLATT



Stadt Freiburg im Breisgau

M 8334 D – 2. Juli 2010 – Nr. 531 – Jahrgang 23

Finanzlage angespannt

Die Stadt erwartet ein Defizit von rund 130 Millionen Euro bis 2012

Die guten Haushaltsjahre sind vorerst vorbei: Im Vergleich zur Finanzplanung des Jahres 2008 als Basis des ursprünglichen Doppelhaushalts 2009/2010, muss die Stadt in den kommenden zwei Jahren Einbrüche zwischen 65 und 68 Millionen Euro pro Jahr verkraften.

Das zumindest ist das Ergebnis der letzten Steuerschätzung vom Mai, über deren Auswirkungen OB Salomon und Finanzbürgermeister Neideck den Gemeinderat in der letzten Sitzung informierten. Die Zahlen sind keine Überraschung für die Finanzplaner: Bereits Ende 2010 waren ähnliche Verluste vor allem beim Finanzausgleich und der Einkommensteuer prognostiziert worden. OB Salomon: „Seit der Lehman-Pleite 2008 sind alle Pläne über den Haufen geworfen worden.“ Bereits dieses und letztes Jahr wurden die Zahlen kräftig nach unten korrigiert, was sich im Trend bis 2012 weiter fortsetzt. Selbst im Vergleich zum aktuellen Nachtragshaushalt 2010 summieren sich die Löcher noch auf 34 Millionen

Euro (2011) und 26 Millionen Euro. Erklärtes Ziel des Rathauses bleibe es, so OB Salomon im Gemeinderat, weiter investieren zu können, weshalb voraussichtlich ab 2011 nach fünf Jahren ohne Neuverschuldung erstmals wieder Kredite aufgenommen werden sollen. Außerdem schlägt die Verwaltung vor, große Projekte zeitlich zu strecken.

Im Vergleich zu anderen Städten sei die Freiburger Finanzlage stabil, stellte Bürgermeister Neideck fest. Bis einschließlich 2010 seien die Ausfälle als Folge der Wirtschaftskrise aus eigener Kraft, durch Mittel aus der Rücklage und ohne Neuverschuldung aufgefangen worden. Hier zahle sich aus der Sparkurs der letzten Jahre aus, als die Stadt neben Rekordinvestitionen auch noch Schulden getilgt habe. Überdies bleibt in Freiburg die Gewerbesteuer stabil, während sie bundesweit Einbrüche durchschnittlich um 18 Prozent einbricht.

„Konsequent sparen und Investitionen strecken, aber nicht totsparen“ – so umriss Johannes Gröger (Freie Wähler) die

Mehrheitsmeinung des Gemeinderats. Dass ab nächstem Jahr Schulden aufgenommen werden sollen, müsse die Ausnahme bleiben; sobald sich der Etat erhole, soll die Schulden tilgung wieder im Vordergrund stehen. Konträr die Positionen von FDP und Unabhängigen Listen: Für die Liberalen kommen neue Schulden und höhere Abgaben um keinen Preis in Frage, so Stadtrat Sascha Fiek. Michael Moos (Unabhängige Listen) hingegen brachte eine Anhebung der Gewerbesteuer und eine „Bettensteuer“ für Touristen ins Gespräch. Renate Buchen (SPD) schließlich appellierte an die übrigen Fraktionen, sich rechtzeitig über die wichtigsten Schwerpunkte zum Haushalt zu verständigen und damit die Eckpunkte für den nächsten Doppelhaushalt zu definieren: „In einer solchen Situation brauchen wir keinen Streit, sondern eine gemeinsame Verantwortung.“

Die Stadtfinanzen werden den Gemeinderat noch einmal vor der Sommerpause beschäftigen: In der nächsten Sitzung wird der Nachtragset für 2010 verabschiedet.



Der Freiburger Münstersommer 2010 ist da!

Und mit ihm steht auch wieder das Fest der Innenhöfe und der Museumsnächte an. Das Motto: Eine musikalische Mischung von Klassik über Jazz bis Weltmusik wird in kleiner Besetzung in der besonderen Atmosphäre der Freiburger Innenhöfe gespielt. Das alles natürlich wieder in Kombination mit ausgefallenen Aktionen und Führungen zu später Stunde in den Museen der Stadt. Am 23. und 24. Juli ist es soweit. Wer nicht so lange warten möchte, kann sich natürlich auch jetzt schon ins Freiburger Kulturvergnügen stürzen: Diesen Samstag laden zum Beispiel die Freiburger Blas- und Akkordeonorchester zu Open-Air-Konzerten in die Innenstadt ein. Und dienstags gibt es den ganzen Sommer über die Gelegenheit, ab 20.15 Uhr den Orgelkonzerten im Münster zu lauschen. Daneben machen Sommernachtskino, Trommelfest, Konzerte, Kunstausstellungen und Lesungen unterm Sternenhimmel den Freiburger Münstersommer perfekt. (Foto: R. Buhl)

Dieses war der erste Streich, doch der zweite folgt sogleich

Augustinermuseum: Der erste Bauabschnitt ist abgeschlossen, bald wird weiter gebaut

Nach jahrelanger Bau- und einjähriger Schließungszeit öffnete das Neue Augustinermuseum vor gut drei Monaten seine Türen. Bisher war die Resonanz enorm: Knapp 40000 Kunstinteressierte zog es im ersten Vierteljahr in die renovierten Ausstellungshallen und Galerien des Museums.

Der Umbau kommt die Stadt allerdings teurer zu stehen, als ursprünglich geplant: Mit 14,9 Millionen Euro kostete der erste Bauabschnitt 1,3 Millionen Euro mehr als veranschlagt. Derzeit laufen die Planungen für den zweiten Bauabschnitt. Die Arbeiten sollen Anfang 2011 beginnen. „Baulich ist es eine perfekte Glanzleistung – die Punktlandung bei den Kosten ist uns leider nicht gelungen“, so das Fazit von Johannes Klausner, Leiter des städtischen Gebäudemanagements (GMF), zum ersten Bauabschnitt.

Die Mehrkosten von 1,3 Millionen Euro haben mehrere Gründe: Die Bausubstanz der ehemaligen Augustinerkirche



Augustinermuseum in der Salzstraße: Das Museum ist offen, doch der Umbau geht weiter. Bald beginnen die Arbeiten am zweiten Bauabschnitt. (Foto: A.J. Schmidt)

war zum Teil deutlich schlechter als erwartet, der Dachstuhl stellte sich als marode und schadstoffbelastet heraus, und der Putz im Chor war nicht

mehr mit der Wand verbunden. Aus Brandschutzgründen mussten zusätzliche Fluchtwege eingerichtet werden. Auch die nachträgliche Entscheidung,

eine Induktionsanlage für hörgeschädigte Menschen einzubauen, sorgte für Mehrkosten.

(Fortsetzung auf Seite 3)

FSB baut bis 2014 1000 neue Wohnungen

Positive Jahresbilanz Stadtunternehmens

Die gute wirtschaftliche Entwicklung der Vorjahre hat sich bei dem Freiburger Stadtbau-Verbund auch im vergangenen Jahr fortgesetzt. Mit einer Investitionssumme von 44 Millionen Euro übertraf das städtische Unternehmen den Rekordwert von 2008 (35 Millionen) und steuert in diesem Jahr sogar eine Gesamtinvestition von über 50 Millionen an.

Rund 18 Millionen Euro flossen im vergangenen Jahr in die Sanierung und Modernisierung des Gebäudebestands, weitere 18 Millionen in den Bau von Mietwohnungen und 8 Millionen in den Bau von Wohneigentum. Diese Zahlen präsentierte Ralf Klausmann, Geschäftsführer des FSB-Verbunds, am vergangenen Dienstag der Presse.

Möglich wird diese große Investitionsleistung durch die solide wirtschaftliche Lage des Unternehmens. Bei einem Jahresumsatz von 64 Millionen Euro erwirtschaftete die FSB

3,5 Millionen, die die Kapitalausstattung weiter gestärkt haben. Mit 101 Millionen Euro überstieg das Eigenkapital erstmals die 100-Millionengrenze und bildet eine Eigenkapitalquote von 35 Prozent. Damit und mit den Rücklagen von 60 Millionen Euro wird die FSB die kommenden Investitionen stemmen können.

Den größten Wohnungsbau-träger Südbadens wird sein Neubau- und Sanierungsprogramm vorantreiben. Damit soll einerseits der Wohnungsmarkt für Geringverdienende entlastet werden. Zum anderen sollen die Nebenkosten durch energetische Sanierung gesenkt werden.

Sorgen bereiten dem Unternehmen jedoch die Pläne des Bundes, die Mittel für Städtebauförderung zu halbieren, wodurch das Programm „Soziale Stadt“ gefährdet ist. Außerdem könnten die geplanten Kürzungen im Förderprogramm „Energieeffizient Bauen und Sanieren“ manche Energiesanierungspläne zunichte machen.



Platz der Alten Synagoge: Klimawandel beachten!

Bei der Umgestaltung des Platzes der Alten Synagoge müssen nach Auffassung von JF/Grünen die Folgen des Klimawandels intensiver berücksichtigt und wirksame Ausgleichsmaßnahmen umgesetzt werden. Das heißt nicht, dass die Grundidee eines mit Naturstein belegten Zentralbereichs innerhalb eines großen niveaugleichen Platzes in Frage gestellt wird, der eine vielfältige Nutzung garantiert. Hat dieser Entwurf doch im vorangegangenen Wettbewerb den 1. Preis erhalten und wurde vom Gemeinderat mit eindeutiger Mehrheit zur Umsetzung beschlossen. Die parallel beauftragte Überarbeitung zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität, auch unter Klimawandel-Aspekten, hat zwar positive Änderungen erbracht, dennoch besteht für uns weiterer Optimierungsbedarf!

Zumal aus Kreisen anerkannter Klimaexperten Kritik am vorgelegten Klimagutachten kommt, samt Empfehlung für eine verfeinerte Analyse nach aktuellem Wissensstand. Danach muss der vorausgesagten zunehmenden Wärmebelastung auf Teilen des Platzes („kleiner Backofen“) sowie einer abnehmenden „thermischen Behaglichkeit“ für die Menschen das Hauptaugenmerk gelten, nicht nur den veränderten Oberflächentemperaturen. Auf unsere Initiative gibt es nun entsprechende Expertengespräche. Deren Empfehlungen, wie einer thermischen Verschlechterung und Minderung der Aufenthaltsqualität begegnet werden kann, müssen abgewartet werden, bevor der Gemeinderat über das endgültige Gestaltungs- und Nutzungskonzept des Platzes entscheidet. Gleiches gilt für die Rückmeldungen aus der öffentlichen BürgerInnenbeteiligung.



Nach unserer Einschätzung sollten zuallererst ein größtmöglicher Erhalt der vorhandenen Laubbäume sowie ggf. Neupflanzungen das Ziel sein – zumindest in allen Randbereichen, auch entlang der Bertoldstraße. Nur so können ausreichend beschattete Aufenthaltsbereiche für die heißen Sommermonate mit vermehrt wolkenarmen und windschwachen Hitzetagen geschaffen werden. Daneben würden all die sonstigen positiven (ökologischen, kleinklimatischen und atmosphärisch-visuellen) Wirkungen von Bäumen zum Tragen kommen. Sinnvoll erscheinen auch erneute Überlegungen, ob etwa temporäre Wasserspiele (ohne oberirdische Einbauten, die eine flexible Platznutzung stören) an heißen Tagen relevante Abkühlung sowie eine zusätzliche Attraktion (nicht nur für Kinder) bringen könnten. Auf weitere Vorschläge der Fachwelt warten wir gespannt.

Um diesen Diskussionsprozess zu ermöglichen, haben wir zusammen mit anderen Fraktionen beantragt, die Thematik nicht wie geplant am 6. Juli, sondern – nach erneuter Vorberatung in den Fachausschüssen – erst am 27. Juli im Gemeinderat zu behandeln.



CDU-Masterplan: Keine Schulden für den Platz der Alten Synagoge

Die CDU-Stadtratsfraktion spricht sich gegen eine schnelle Gestaltung des Platzes der Alten Synagoge aus. „Wir haben in den nächsten 2 bis 3 Jahren ganz erhebliche Einnahmeausfälle, sodass wir viele Projekte schieben müssen“, so der Fraktionsvorsitzende **Wendelin Graf von Kageneck**, „ich kann mir nicht vorstellen, für den Umbau des Platzes jetzt viele Millionen Euro zu investieren.“



Sanierung der Schulen geht vor
Unsere Schulen zu sanieren ist Pflicht, die Umgestaltung des Platzes der Alten Synagoge ist lediglich Kür.“ Die CDU-Fraktion stehe nach wie vor zum CDU-Masterplan und eine verantwortliche Finanzpolitik. „Neue Schulden dürfen eigentlich nicht sein und sind nur das allerletzte Mittel in Notsituationen“, so Graf von Kageneck.

Kein Votum gegen die Stadtbahnlinie

Die CDU-Fraktion will ihre Ablehnung der Platzgestaltung zum jetzigen Zeitpunkt allerdings nicht als Votum gegen eine Stadtbahnlinie durch den Ring verstanden wissen. „Diese Entscheidung des Gemeinderats steht und ist auch vor dem Hintergrund, dass wir sonst erhebliche Zuschussmittel verlieren würden, richtig und wirtschaftlich sinnvoll“, so Graf von Kageneck.

Nutzungskonzept gefordert

Die Christdemokraten sehen weiteren Bedarf an Nachbesserungen für die Platzgestaltung. „Dabei geht es nicht nur um das Aufheizen des Platzes“, so Graf von Kageneck. Auch die zukünftige Nutzung des Platzes durch Familien und unterschiedlichste Bevölkerungsgruppen sowie Veranstaltungen müsste noch stärker in den Mittelpunkt der Planung rücken. Hier gelte es auch, die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung abzuwarten. Die CDU-Fraktion hat nun beantragt, in Gesprächen mit der Universität Lösungen über ein Nutzungskonzept zu finden, das den Betrieb der Uni mit Lehre und Forschung nicht beeinträchtigt.

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



„Ich gelobe Treue der Verfassung, ...
... *Einhaltung der Gesetze und gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten. Insbesondere gelobe ich, die Rechte der Stadt Freiburg gewissenhaft zu wahren und ihr Wohl und das ihrer Einwohnerinnen und Einwohner nach Kräften zu fördern.*“ *Mit diesen Sätzen verpflichtete sich Dieter Salomon in der vergangenen Ratssitzung gegenüber dem Gemeinderat als wiedergewählter Oberbürgermeister. Die Verpflichtungsformel bekräftigte die Alterspräsidentin des Gemeinderats und CDU-Stadträtin Ellen Breckwoldt per Handschlag. Freiburg habe sich in den vergangenen acht Jahren gut entwickelt, sagte Breckwoldt und dankte Salomon für die gute Zusammenarbeit. Sie wünschte ihm für kommende Periode eine glückliche Hand und politisches Stehvermögen. Salomon dankte dem Rat für die gute Zusammenarbeit. Die Wiederwahl bedeute für ihn keine Zäsur; er werde den eingeschlagenen Weg weitergehen, Politik brauche einen langen Atem.* (Foto: R. Buhl)

Die Wahrheit liegt auf dem Platz



Die Weiterentwicklung der Innenstadt in Richtung Bahnhof war bereits Ende der 1980er-Jahre von der SPD-Fraktion in den Gemeinderat getragen worden. „Platz da!“, titelte das Forum Rotteck-Werdering, das die SPD Mitte der 1990er-Jahre initiierte, um mit allen Akteuren in und um die Innenstadt über diese Entwicklung zu diskutieren. Mit oder ohne Stadtbahn – das war damals die Frage. Letztlich ging es aber immer um die urbane Gestaltung des größten Platzes in der Innenstadt, sozusagen das Filetstück – mit viel geschichtlichem Bewusstsein. Wie also soll der Platz aussehen? Hier scheiden sich nach wie vor die Geister. Die einen wollen einen schattigen, mit Bäumen bepflanzten Ruheplatz, die anderen einen, der alle Möglichkeiten künftiger Nutzung zulässt und nicht einengt. Der derzeit vorliegende Gestaltungsentwurf mit eher wenig Bäumen und viel „Platz“ wurde klimatologisch geprüft. Die Stadtverwaltung kam nach einem Gutachten zum Schluss, dass sich durch die Wasserflächen und den Ersatz des Asphaltts tatsächlich keine Verschlechterungen ergäben. Mittlerweile kam zutage, dass die gefühlte Atmosphäre auf dem Platz doch aufgeheizter ist als bisher, dies haben Berechnungen eines Wissenschaftlers ergeben. Bei den Vorberatungen in den Ausschüssen hat die Verwaltung diese Einschränkung nicht erwähnt. Dies hat nun viele Stadträte verstimmt, und möglicherweise wird das Thema deshalb am kommenden Dienstag im Gemeinderat nicht behandelt. Es wird Zeit, dass die Wahrheit auf den Tisch kommt – beziehungsweise auf den Platz.

Keine neuen Schulden für den Platz der Alten Synagoge!

Der wichtigste Aspekt bei der Platzfrage ist die Finanzierung, was kostet das alles? So ein Platz ist zweifelsohne eine Bereicherung für die Stadt. Gehört er aber zu den dringend notwendigen Investitionen? Schulsanierungen, Straßenerneuerung, Ausbau des ÖPNV, Erhalt der Sportstätten, Altbausanierung sind nur einige Dinge, die für die SPD-Fraktion zu Pflichtaufgaben gehören, insbesondere in finanziell schwierigen Zeiten. Gabi Rolland, verkehrspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion und seit 15 Jahren mit dem Projekt vertraut, fasst es für die Fraktion zusammen: „In diesem Fall gilt: Pflicht kommt vor Kür!“

30 Jahre SPD-Fraktion, 30 Jahre Gemeinderat: Glückwunsch, Margot Queitsch!

Die SPD-Fraktion gratuliert Margot Queitsch anlässlich der Ehrung in der letzten Sitzung des Gemeinderats. Auf dass es noch viele Jahre werden, in denen du dich im Gemeinderat weiterhin mit Engagement und Tatkraft für die Belange Freiburgs einsetzt!



Verfälschte Information als Entscheidungsgrundlage

Kommenden Dienstag soll der Gemeinderat eine Entscheidung über den Platz der Alten Synagoge fällen. Grundlage dafür ist eine Vorlage, die Teile eines Gutachtens zusammenzufassen scheint, das sich mit den klimatischen Folgen der geplanten Umgestaltung auseinandersetzt. Der Gemeinderat soll also auf dieser Basis eine weitreichende Entscheidung treffen.

Laut Presseberichten gibt die Vorlage, die die StadträtInnen vorliegen haben, das Ergebnis verzerrt wieder. Wie bekannt wurde, ist der Entwurf, der in der Bevölkerung auf heftige Diskussionen und breite Ablehnung stößt, nicht nur für die Nutzung im Sommer schlechter geeignet als der bisherige Platz. Zudem werden auch fachliche Einwände gegen die Planung, wie vom Beirat für Menschen mit Behinderungen, abgeblüht – als im Interesse der Ästhetik der Platzgestaltung nicht umsetzbar. Teile der Bevölkerung werden also, wenn der Platz wie geplant für mehr als 11 Mio. Euro umgestaltet wird, bei der Nutzung wesentlich behindert oder ausgeschlossen. Wir fragen uns, welche Interessen der Gemeinderat vertreten sollte, wenn er der Umgestaltung wie geplant zustimmt – sicherlich nicht die Interessen der gesamten Bevölkerung.

Fraktion Unabhängige Listen
Linke Liste - Solidarische Stadt | Kulturliste | Unabhängige Frauen



Ein Stadtplatz als offenes Angebot an alle!

Die Neugestaltung des Platzes der Alten Synagoge bewegt wie kaum ein anderes Thema die FreiburgerInnen seit Jahren. Zustimmung findet weitgehend, dass mit der Neugestaltung das Auto aus diesem Bereich zurückgedrängt und die Menschen sich ein Stück Stadt zurückholen können. Auch der Umstand, dass in Zukunft mit einer Wasserfläche, umgeben von Bäumen und Sitzgelegenheiten, in würdiger Form an die Alte Synagoge erinnert wird, wird allgemein begrüßt. Streit besteht darüber, ob dieser neue Platz von der Bevölkerung angenommen werden wird. Ob sich die Menschen diesen Platz „aneignen“ können, hängt von zahlreichen Faktoren ab.

– Die geplante Straßenbahntrasse auf dem Rotteckring schränkt die Nutzungsmöglichkeiten des Platzes stark ein. Unsere Fraktion hat eine neue Trasse über die Heinrich-von-Stephan-Straße und den Verkehrsknotenpunkt Hauptbahnhof immer den Vorrang gegeben. Allerdings hat der Gemeinderat diese Grundsatzentscheidung in bald zehn Jahren mehrfach bestätigt.

– Die Konzeption des Platzes steht und fällt damit, dass er – anders als der Münsterplatz – vielfältigsten Nutzungsmöglichkeiten offenstehen muss (HipHop, Tango Tanzen, Straßenmusik, Theater, Versammlungen, Treffen und Verweilen). Wenn dies seitens der CDU jetzt in Frage gestellt wird unter Berufung auf die Interessen der Uni, wird die Konzeption eines Stadtplatzes als offenes Angebot an alle verlassen.

– Die Universität sollte akzeptieren, dass sie vor dem KG II einen Platz erhält, der mit Leben erfüllt sein wird, dafür autofrei ist! Eine Art Vetorecht der Uni über die Nutzung des Platzes ist inakzeptabel.

– Die Aufenthaltsqualität, insbesondere auch für ältere Menschen, verdient hohe Aufmerksamkeit. Die Sitzmöglichkeiten müssen ausreichend, bequem und von jedermann benutzbar sein. Cafés mit Freisitz gibt es am Theater und demnächst im Bereich der UB.

– Im Hinblick auf die Klimaerwärmung (in Freiburg 2 Grad bis 2050), aber auch die Aufenthaltsqualität, muss um jeden alten Baum gekämpft werden. Über 100 sollen insgesamt gefällt werden, insbesondere am Friedrichring/Siegesdenkmal sehen die Pläne einen Kahlschlag zugunsten der neuen Straßenbahntrasse vor. Ebenso sollte es möglich sein, die Bäume entlang der Bertoldstraße zu erhalten.

Schalten Sie sich ein, nutzen Sie alle Möglichkeiten mit zu entscheiden. Eine Bürgerversammlung der Stadt soll demnächst stattfinden.

Michael Moos, Stadtrat der Linken Liste/Solidarische Stadt



Nachverdichtung als neue Marschroute der Verwaltung

Die Verwaltung hat sich mit Unterstützung einer Mehrheit des Gemeinderats nun darauf festgelegt, bei künftigen Bauvorhaben voll und ganz auf die Nachverdichtung zu setzen, was inzwischen ein wenig beschönigend als Innenentwicklung umschrieben wird. Mit Blick auf die Reduzierung des Flächenverbrauchs sowie den geringeren Kosten bei der Erschließung eines Grundstücks ist dies zunächst auch ein sinnvoller und nachvollziehbarer Schritt. Allerdings darf nicht vergessen werden, dass die Nachverdichtung auch oftmals mit großen Problemen verbunden ist. Denn wenn man jede noch so kleine Baulücke schließt und jeden Hinterhof bebaut, führt das in vielen Fällen zu großem Unmut bei den betroffenen Anwohnern, die zum Beispiel beim Blick aus dem Fenster anstelle auf eine begrünte Fläche dann plötzlich in das Schlafzimmer der neuen Nachbarn schauen müssen. Nachverdichtung erzeugt eben auch ein Gefühl der Enge, sorgt für den Wegfall begrünter Flächen, verschlechtert das Mikroklima durch geringere Belüftung der Stadt und verschärft die Parkplatzproblematik. All dies darf bei den verschiedenen Maßnahmen zur Nachverdichtung nicht schlicht und einfach ignoriert werden. Gefragt sind daher vielmehr das richtige Augenmaß und die Bereitschaft, bei steigendem Wohnraumbedarf auch neue Außenflächen zu erschließen. Denn wenn sämtliche 200 Hektar an Flächen, die die Stadt nun für die Innenentwicklung ermittelt hat, bebaut würden, wäre das sicher kein Gewinn für die Lebensqualität in Freiburg.



Kein Spielraum im Doppelhaushalt

Seit kurzem liegen die auf Freiburg heruntergebrochenen Zahlen der Mai-Steuerschätzung vor. Erhebliche Mindereinnahmen stehen zu befürchten, ihre Rücklagen wird die Stadt noch im Jahr 2010 aufbrauchen. Danach werden erhebliche neue Schulden aufgenommen werden müssen, allein 2011 vermutlich 25 Mio Euro. Selbst dann sind jedoch nicht alle geplanten Investitionen realisierbar. Vor diesem Hintergrund müsste allen Bürgerinnen und Bürgern deutlich sein, dass nun keine weitere Forderungen der verschiedensten Interessengruppen durchsetzbar sein werden – so verständlich und einleuchtend jedes Anliegen an sich auch sein mag. Es gilt die alte Regel, dass man nur ausgeben kann, was man auch eingenommen hat.

Stattdessen müssen nun neue Ideen her, um Projekte aus Kunst, Kultur, dem sozialen und anderen Bereichen weiterhin zu finanzieren. Sponsoring wird immer mehr an Bedeutung gewinnen, gerade große Konzerne entdecken ja seit einiger Zeit ihre soziale und ökologische Verantwortung. Die verschiedenen Interessensgruppen und ehrenamtlich Engagierten werden sicherlich dort größere Chancen auf Unterstützung haben als beim öffentlichen Haushalt der Stadt Freiburg.

Wer dies nicht befürwortet, redet einer noch größeren Neuverschuldung das Wort, und dies kann gerade vor der Frage, was wir unseren Kindern einmal hinterlassen, nicht die richtige Antwort sein.

Junges Freiburg/Die Grünen Tel. 701323 Fax 75405 www.jf-gruene.de	CDU Tel. 201-1810 Fax 30861 www.cdu-fraktion-freiburg.de	SPD Tel. 201-1820 Fax 381507 www.freiburgspd.de	Unabhängige Listen Tel. 201-1870, Fax 26234 www.unabhaengige-listen-freiburg.de	FDP Tel. 201-1860 Fax 201-1869 www.fdp-fraktion.com	Freie Wähler Tel. 201-1850 Fax 382206 www.freie-waehler-freiburg.de	Grüne Alternative Freiburg Tel. 1553178 www.ga-freiburg.net
---	--	---	--	---	---	--

Tunnelarbeiten: Wand bald dicht

Aufwendige Bauarbeiten stehen ab dem 5. Juli im Schützenalleetunnel an: Um den Brandschutz zu verbessern, wird die rund 50 Meter lange und etwa 5 Meter hohe Mittelwandöffnung im Tunnel mit Fertigbetonteilen und Brandschutzelementen geschlossen. Die Bauarbeiten sollen bis 7. August dauern, teilte das Regierungspräsidium Freiburg mit. Um einen reibungslosen Verkehrsfluss zu ermöglichen, wird nur nachts gearbeitet: Zwischen 20 und 6 Uhr wird dann eine Richtungsfahrbahn gesperrt, tagsüber stehen alle Fahrspuren zur Verfügung, weitere Umleitungen sind nicht vorgesehen. Eine Spezialfirma muss die Sperrungen morgens auf und abends wieder abbauen. Rund ein Viertel der Gesamtbaukosten von rund 450.000 Euro ist dem Sicherheitskonzept zuzuschreiben.

B31-Tunnel: Auch Röhre bald dicht

Wartungs-, Reparatur-, Kontroll- und Reinigungsarbeiten stehen in den Tunneln der B 31 Ost an. Zwischen dem 19. und 23. Juli werden nachts zwischen 20 und 6 Uhr die Röhren von Schützenalleetunnel, Galerie und Kapplertunnel wechselnd voll gesperrt. Und zwar zu folgenden Terminen: stadteinwärts in den Nächten vom Montag, 19. Juli, auf Dienstag, 20. Juli. Außerdem von Dienstag, 20. Juli, auf Mittwoch, 21. Juli. Stadtauswärts von Mittwoch, 21. Juli, auf Donnerstag, 22. Juli, sowie von Donnerstag, 22. Juli, auf Freitag, 23. Juli (etwa 20.30 bis 6.30 Uhr).

Vom 26. bis 29. Juli wird das Garten- und Tiefbauamt weitere Wartungsarbeiten erledigen, die kurzzeitig zu leichten Verkehrsbehinderungen in den Tunnelanlagen führen können.

Freiburg soll sich nicht weiter ausdehnen

Statt im großen Stil neue Bauflächen auszuweisen, nutzt die Stadt Freiburg immer mehr Flächen im Innenbereich. Jetzt liegt die erste Bilanz vor – es ist eine Erfolgsgeschichte

Ungenutzte Baugrundstücke gibt es in Freiburg in großem Umfang – und das, obwohl Bauland gesucht und teuer ist.

Durch die Forschungsprojekte komreg (Kommunales Flächenmanagement in der Region) und PFIF (Praktiziertes Flächenmanagement in der Region Freiburg) wurden in den vergangenen drei Jahren zuerst 208 Hektar potenziell bebaubarer Flächen im Innenbereich der Stadt ermittelt und dann in einem neu geschaffenen Innenentwicklungskataster systematisch aufgelistet. Zwischen September 2007 und Februar 2010 konnten davon bereits 21,12 Hektar tatsächlich aktiviert werden. Das sind mehr als 10,14 Prozent der gesamten Potenzialflächen.

„Unsere Philosophie der Innen- vor Außenentwicklung trägt jetzt Früchte“, bilanzierte Oberbürgermeister Dieter Salomon am Montag voriger Woche. Auch sämtliche Fraktionen des Gemeinderats lobten das Konzept in der letzten Ratssitzung als einen guten ersten Schritt. Immerhin: Allein auf der bereits aktivierten Fläche werden voraussichtlich bis Ende 2014 rund 1900 neue Wohnungen entstanden sein. Ganz so glatt dürfte es künftig allerdings nicht laufen, schließlich fallen in die erste Bilanz auch große Flächen wie das Wohngebiet östlich Wiehrebahn mit 185 Wohneinheiten, der ehemalige VAG-Betriebshof Nord (180 Wohneinheiten) oder das ehemalige Autohaus Breisgau an der Zähringerstraße (200 Wohneinheiten).



Gelungenes Beispiel für Innenentwicklung: Auf dem ehemaligen Bahngelände östlich des Wiehrebahnwegs ist ein Wohngebiet mit 185 Wohnungen entstanden. (Foto: R. Buhl)

Die meisten Flächen, die im Innenbereich noch bebaut werden können, sind jedoch mit bis zu 0,5 Hektar deutlich kleiner – und oftmals weiß die Stadtverwaltung bis heute nicht, ob deren Eigentümer überhaupt dazu bereit sind, diese Flächen zu verkaufen. Langfristig ist eine Aktivierungsrate von jährlich 2,3 Prozent angesetzt. „Wir werden verstärkte Anstrengungen unternehmen, um das gute Niveau zu halten“, kündigte dann auch OB Salomon an.

Aktiv Flächen managen – das bringt Erfolg

„Wir können mit den Instrumenten des aktiven Flächenma-

agements oder anderen städtebaulicher Maßnahmen positive Effekte erzielen“, erklärte Norbert Schröder-Klings, Leiter des Referats für Stadtentwicklung und Bauen. Ein Beispiel hierfür ist der Zwischenerwerb von Flächen durch die Stadt, wie es derzeit bei der Fläche Gutleutmatte in Haslach praktiziert wird. Eine weitere Möglichkeit ist beispielsweise die Internetbörse www.baulueckenboerse.de, wo Eigentümer von Baulücken aus Freiburg, Emmendingen, Kirchzarten, Waldkirch und sechs weiteren Gemeinden aus der Region ihre Grundstücke anbieten können.

Dass nicht jede unbebaute Fläche für eine zusätzliche Bebauung geeignet ist, darauf verwies Schröder-Klings: „Insbesondere öffentliche Grünflächen sind für die Innenentwicklung tabu. Im übrigen wird genau geprüft, ob sich die Fläche nach städtebaulichen, ökologischen und wirtschaftlichen Kriterien für eine Bebauung eignet.“ Auch OB Salomon betonte, man wolle „eine Entwicklung mit Augenmaß“. Vorhandene Wohnqualitäten dürften möglichst wenig beeinträchtigt werden, sondern müssten weitgehend bestehen bleiben und in geeigneten Fällen auch aufgewertet werden. ☛

EXPO-TICKER

Wie die FWTM (Freiburger Wirtschaft, Touristik und Messe GmbH) vor kurzem berichtete, haben sich die Besucherzahlen auf der Weltausstellung Expo 2010 nach anfänglich rund 100.000 Besuchern pro Tag inzwischen vervielfacht, sagt Marcella Kaltenbach von der FWTM. Auch am Freiburger Expo-Auftritt ist der Andrang groß: Am Tor 3, das dem Freiburger Stand am nächsten liegt, reihen sich bereits in den frühen Morgenstunden die Besucher, die pünktlich zur Öffnung um neun Uhr auf das



Gelände möchten. Allerdings verschont eine frühzeitige Ankunft nicht vor weiteren Warteschlangen: Die FWTM berichtet von über vier Stunden Wartezeit am deutschen Pavillon. An den beliebten chinesischen und saudi-arabischen Pavillons werden sogar neun Stunden gezählt. Immerhin schließen sich die Türen der Weltausstellung täglich erst um 24 Uhr, sodass das Gelände bis in die späten Abendstunden hinein erkundet werden kann.

Zähringerstraße zum Teil gesperrt

Weil die Straßenbahngleise komplett getauscht werden müssen, bleibt die Zähringerstraße noch bis zum 10. Juli zwischen Komturplatz und der Einmündung in die B 3 gesperrt. Im Zuge dieser Arbeiten wird auch das bisherige Großpflaster gegen einen Asphaltbelag ausgetauscht. Um die Bauarbeiten durchführen zu können, müssen die stadteinwärtige Fahrspur und eine der stadtauswärtigen Fahrspuren gesperrt werden. Eine Umleitung ist ausgeschildert.

Damit Retter besser retten können

Rettungspunkte im Stadtwald erleichtern Suche nach Verunglückten



Punktgenaue Rettung im Stadtwald: Am 22. Juni probten Rettungskräfte die Bergung Verletzter. Dank der neuen Rettungspunkte waren die Helfer schneller vor Ort. (Foto: Buhl)

Die Retter nahen – und dann irren sie erstmal umher. Unfälle im Wald werfen für die unter der Nummer 112 alarmierten Rettungskräfte Fragen auf: Wo befindet sich die Unfallstelle genau, und wie kommt man auf dem schnellsten Weg dorthin?

Orientierungshilfe geben ab sofort die 55 an markanten Stellen des Freiburger Stadtwalds neu eingerichteten Rettungspunkte. Sie sind mit bundesweit einheitlichen nummerierten Tafeln als „Anfahrpunkt für Rettungsfahrzeuge“ versehen, die ein weißes Kreuz auf

grünem Grund tragen. Außerdem sind die Rettungsnummer 112 sowie die Nummer des jeweiligen Rettungspunkts verzeichnet.

Die Sternwaldwiese, der Waldparkplatz St. Valentin, das Forsthaus an der Günterstalstraße oder der Roskopfturm sind Beispiele für Rettungspunkte. Geht bei der Einsatzzentrale der Feuerwehr Freiburg ein Notruf von Waldarbeitern oder anderen im Wald Verunglückten ein, dann könnte die Angabe der Nummer auf der Rettungspunkttafel ein gutes Stück weiterhelfen. Denn sie ist

auf der im Computer gespeicherten Rettungskarte mit den Koordinaten des weltweiten Navigationssatellitensystems GPS verknüpft, die der Feuerwehr, der Bergwacht oder den Rettungsdiensten den kürzesten Weg zur Unfallstelle weisen. Die Rettungskarte aus Papier gehört außerdem zu den Unterlagen aller Einsatzfahrzeuge. Die Rettungspunkte werden darüber hinaus in den Fahrradstadtplan und die Waldfreizeitkarte aufgenommen. Sie sind ab Herbst beim Forstamt sowie bei der Tourist Information im Rathaus erhältlich. ☛

... der zweite folgt sogleich

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Beleuchtung, Klimatisierung, Bemalung, Reinigung und der Vorbau des Gebäudes waren ebenfalls teuer.

Wer als Besucher durch die Ausstellungsräume des aufwendig sanierten Museums flaniert, könnte meinen, der Bau sei bereits abgeschlossen. Aus Sicht von Museumsleitung, Stadtverwaltung und auch Lieferanten sieht die Sache ganz anders aus: „Die Logistik für Wechselausstellung fehlt uns derzeit noch komplett“, erklärt Tilmann von Stockhausen, Direktor der Städtischen Museen Freiburg.

Im Rahmen eines zweiten Bauabschnitts muss das baufällige Torhaus an der Salzstraße daher einem Neubau weichen, über den Kunstgegenstände künftig zentral angeliefert oder abgeholt und per Aufzug befördert werden können. Außerdem sind weitere Einrichtungen im nichtöffentlichen Museumsbereich geplant, beispielweise Toilettenanlagen, weitere Zugänge, außerdem die Erschließung eines Rundgangs und Räumlichkeiten für die Museumspädagogik. Auch das Haus in der Salzstraße 34 (ehemals Elektro Hauser) wird in die Bauarbeiten einbezogen.

Logistisch ist diese zweite Bauphase ein große Herausforderung, da die Straße im Baubereich eng ist und mitten im Fußgängerbereich an Straßenbahngleisen liegt. Die Planun-

gen sind bereits im Gange, der endgültige Beschluss fällt aber erst zum Jahresende. Der Gemeinderat fasst sich am 6. Juli mit der bisherigen baulichen Bilanz und dem weiteren Vorgehen. Gibt er grünes Licht, beginnen Anfang 2011 die Abrissarbeiten. Ab Mai steht dann die archäologische Untersuchung des Bodens an. Die Bauzeit wird voraussichtlich ab 2012 zwei Jahre dauern. Die Kosten für den zweiten Bauabschnitt werden etwa 8,5 Millionen Euro betragen. Das Land sowie das Kuratorium Augustinermuseum unterstützen die

Stadt mit Zuschüssen und Spenden.

Verläuft alles planmäßig, kann das Museum im Frühjahr 2014 die Einrichtung des Neubaus abschließen – doch ein Ende des Riesenprojekts ist auch dann nicht in Sicht. Als dritter und damit letzter Bauabschnitt steht 2014 die vollständige Sanierung des Klostergebäudes an. Die Großbaustelle endet erst 2017, dafür ist die lange erwartete Eröffnung des Museumscafés im Kreuzgang bereits in den nächsten Wochen geplant – pünktlich zu den Freiburger Museumsnächten. ☛



Seit der Eröffnung im März kamen knapp 40.000 Besucher ins Neue Augustinermuseum. (Foto: Museum)



Solarmodule für Deutschlands erstes Passivhochhaus

Es ist ein weltweit beachtetes Projekt: In der Bugginger Straße 50 in Weingarten baut die Freiburger Stadtbau derzeit ein Hochhaus aus den 60er-Jahren zum Passivhaus um. Ende 2010 soll das 16-stöckige Gebäude mit 139 Wohnungen bezugsfertig sein, dann wird es nur noch einen Bruchteil des früheren Energiebedarfs aufweisen und 60 Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen. Teil des Energiekonzepts ist eine Solaranlage auf dem Dach. Am vorigen Montag installierte ein Handwerker im Beisein von Bauleiter Josef Adrian das erste von 128 Photovoltaik-Modulen, Mitte der Woche ging die Anlage erstmals ans Netz. Sie erbringt eine Leistung von 25 kW/p.

(Foto: P. Kunkel)

Wie die Räuber im Wald

Auch in diesem Jahr bietet das Amt für Schule und Bildung Ferienbetreuung für Grundschülerinnen und Grundschüler an. Die Teilnahme kostet 75 Euro für fünf Tage, ermäßigt 30 Euro. Genauere Informationen erteilt Alexandra Petrowicz vom städtischen Amt für Schule und Bildung unter der Telefonnummer 2012308.

Freie Plätze gibt es noch bei folgenden Angeboten:

Waldtheater

„Wie die Räuber im Wald“, vom 30.8.–3.9., 7.30 bis 14 Uhr. Im WaldHaus Freiburg
Infos unter Tel. 89647710; info@waldhaus-freiburg.de oder www.waldhaus-freiburg.de

Märchen und Mythen

„Abenteuer und Geheimnisse ob erlebend, erzählend oder spielend.“ Vom 2.8.–3.9. bzw. 9.8.–13.8., jeweils 7.30 bis 17 Uhr.

Infos: Freiburger Kinder- und Jugendfreizeiten e.V., Johannes Evers, Tel. 5924603; E-Mail: info@agentur-cogo.de oder im Netz unter: www.agentur-cogo.de

Stadt kündigt Wonnhaldemmieter

Wohnungen künftig für Flüchtlingsfamilien

Mehrheitlich und gegen die Stimmen der UL, der GAF und von Teilen der SPD beschloss der Gemeinderat in seiner vergangenen Sitzung, drei Mietern des Anwesens Wonnhalde 1a zu kündigen.

Die ehemalige Klinik am Fuße des Lorettobergs befindet sich im Eigentum der Stadt Freiburg und ist seit vielen Jahren an Personen vermietet, die sich zu einer Hausgemeinschaft zusammengeschlossen haben.

Dem Vorschlag dieser Gemeinschaft, das Gebäude zu kaufen, wollte die Stadt nicht folgen. Stattdessen schlägt die Verwaltung vor, einen Teil des Gebäudes für große Flüchtlingsfamilien bereitzustellen. Zwei sechsköpfige Familien, so Bürgermeister Ulrich von

Kirchbach, könnten dort untergebracht werden.

Unterstützung für dieses Vorgehen erhielt die Verwaltung von Grünen, CDU, einigen SPD-Stadträten, den Freien Wählern und der FDP, die ihr Votum mit der beengten Wohnsituation vieler Flüchtlingsfamilien begründeten. Besonders für große Familien gebes es zu wenige angemessene Wohnungen, überdies fehle oft die Akzeptanz in der Nachbarschaft.

Irene Vogel, Sprecherin der UL, hielt dem entgegen, dass damit die Probleme der rund 50 Flüchtlingsfamilien in Freiburg nicht gelöst werden könnten. Die Hausgemeinschaft dagegen habe ein begrüßenswertes integratives Wohnprojekt mit Flüchtlingen vorgeschlagen, das mit der Kündigung scheitern werde. ☛

Verkaufsbeginn beim Ferienpass

Großer Sommerspaß für 11,50 Euro

Am Montag, den 12. Juli, startet der Verkauf der Pässe für die diesjährige Aktion Ferienpass. Wie in den vergangenen Jahren hat das Sozial- und Jugendamt mehrere hundert Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis einschließlich 17 Jahren zusammengestellt.

Der Pass kostet 11,50 Euro, für Geschwister 9,50 Euro. Eine Ermäßigung von 2,50 Euro gibt es bei Vorlage der FamilienCard. Dafür gibt es gün-

stigen oder freien Eintritt bei den Veranstaltungen, einen ermäßigten Eintritt von 50 Cent in allen städtischen Schwimmbädern sowie freien Zugang zum Eröffnungsfest am 2. August im Stadtgarten. Anmeldungen für die Veranstaltungen sind ab Mittwoch, 21. Juli, 10 Uhr möglich.

Weitere **Informationen** – auch über die Verkaufsstellen – finden sich im Internet unter www.freiburger-ferienpass.de oder telefonisch unter 201-3872, 201-3873.

24 Stunden laufen für Kinderrechte

Startschuss Samstagabend im Seeparkstadion



Startschuss zum 24h-Lauf für Kinderrechte: Im vorigen Jahr absolvierten 40 Teams auf der 400-m-Runde insgesamt 27065 Runden und 10826 Kilometer.

Es ist wieder soweit: Der sechste 24h-Lauf für Kinderrechte in Freiburg startet diesen Samstag, den 4. Juli, um 18 Uhr im Seeparkstadion. Bei Redaktionsschluss hatten sich bereits 44 Teams gemeldet. Die Organisatoren erwarten rund 50 Teams mit bis zu 50 Personen, die sich laufend, wachend oder rollend 24 Stunden lang auf der 400-m-Bahn bewegen.

Die Teammitglieder legen die Strecke per Staffellauf zurück und können sich so oft abwechseln wie sie möchten. Das Team, das insgesamt die längste Strecke zurücklegt, wird am Ende prämiert. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Spielaktionen, Konzerten, Gottesdienst und Siegerehrung

sorgt für Unterhaltung. Eingeladen sind Familien, Teams von sozialen Einrichtungen, Unternehmen, die an Sponsoring interessiert sind und soziale Projekte unterstützen möchten, und natürlich Laufbegeisterte aller Altersklassen – egal ob trainiert oder untrainiert. Die Teilnahme am Lauf ist auch per Rollstuhl möglich. Alle Beteiligten sind aufgerufen, Spenden zu sammeln oder selbst zu spenden. Das gesammelte Geld fließt zu 100 Prozent in regionale Projekte, die die Rechte von Kindern und Jugendlichen stärken. ☛

Weitere **Informationen** unter www.24hlauf-freiburg.de oder beim Kinderbüro der Stadt Freiburg, Tel. 2013456.

STELLENAUSSCHREIBUNGEN

Freiwilligendienste aller Generationen

Macht es Ihnen Freude, anderen zu helfen? Möchten Sie sich sinnvoll für andere einsetzen?

Der Caritasverband Freiburg-Stadt, der Landesverband Badisches Rotes Kreuz, das Büro für Migration und Integration der Stadt Freiburg und die Freiburger Freiwilligen-Agentur bieten Ihnen Engagementmöglichkeiten im Rahmen des Freiwilligendienstes aller Generationen.

Wir suchen ab sofort

engagierte Freiwillige

für verschiedene Einsatzbereiche

Hilfe für ältere Menschen in Pflegeeinrichtungen

Als Freiwillige/r können Sie z. B. Menschen in Seniorenheimen begleiten und unterstützen. Sie machen Besuchsdienste, helfen bei der Freizeitgestaltung und bei der Betreuung von Menschen mit einer Demenzerkrankung mit.
Kontakt: Annette Schmid-Fehlings, DRK-Landesverband Badisches Rotes Kreuz; Tel. 0761-88336422, E-Mail: annette.schmid-fehlings@drk-baden.de

Werden Sie Familienpate

Bringen Sie Ihre Lebenserfahrung ein, unterstützen Sie Familien mit Ihrem Know-how: z.B. bei der Hausaufgabenbetreuung, bei der (Mit-)gestaltung von Freizeitaktivitäten oder bei Alltagsproblemen der Mütter.
Kontakt: Heike Arens, Freiburger Freiwilligen-Agentur Tel. 0761-2168736, E-Mail: freiwillige@kur.org

Hilfe für Menschen mit Handicaps

Sie übernehmen Besuchs- und Begleitdienste für Personen, die wegen ihres Alters oder einer Behinderung in Ihrem Aktionsradius eingeschränkt sind.
Kontakt: Michaela Elbs, Caritasverband Freiburg-Stadt e.V. Tel. 07631-91624, E-Mail: michaela.elbs@caritas-freiburg.de

Ehrenamtl. Integrationsbegleiter/innen für die Berufsorientierung

Sie sind lebens- und berufsfernen, interessieren sich für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und wollen sie unterstützen, damit sie eine passende Beschäftigung finden (Anerkennung bzw. Ausbau der im Ausland erworbenen Qualifikationen, Förderung der beruflichen Deutschkenntnisse, Stellenakquise).
Kontakt: Virginia Gamarra de Lang, Stadt Freiburg, Büro f. Migration u. Integration Tel. 0761-2013056, E-Mail: gamarv@stadt.freiburg.de

Wir bieten Ihnen

Beratung und Vermittlung in passende Einsatzstellen, Begleitungs- und Qualifizierungsangebote, Haftpflicht- und Unfallversicherung während Ihres Einsatzes, Auslagenersatzung nach Absprache und ein Teilnahmezertifikat. Sind Sie daran interessiert, sich für einen Zeitraum von mindestens 6 Monaten und wöchentlich ab 8 Stunden verbindlich zu engagieren?

Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail und beantworten gerne Ihre Fragen.
www.freiwillegendienste-aller-generationen.de

Die Stadtverwaltung Freiburg bietet zum **1. September 2010** eine Stelle für ein

Freiwilliges Soziales Jahr in der Verwaltung (Gemeinnütziges Bildungsjahr) Einsatzstelle Mundenhof

Der Mundenhof im Westen Freiburgs beherbergt auf einer Fläche von 38 ha viele Haus- und Nutztierställe aus aller Welt, einige exotische Tiere und das naturpädagogische Projekt KonTiKi (Kontakt-Tier-Kind). Als beliebtes Ausflugsziel für Freiburg und Umgebung lockt der Mundenhof, auch aufgrund der vielen unterschiedlichen Veranstaltungen jährlich 250.000 Besucher an.

Wir suchen:

- Junge Erwachsene ab 18 Jahren mit
- Interesse an Tieren und der Natur und Freude am Kontakt mit Menschen
- guten organisatorischen Kenntnissen
- offenem und sicherem Auftreten
- guten PC-Kenntnissen

Das sind die Aufgaben:

- Mitarbeit bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen unterschiedlicher Art (z.B. Herbst- und Kürbisfest, Frühlingfest, Sommersonnenwendfeier und viele andere)
- Führungen durch das Tiergehege organisieren und durchführen
- Mitarbeit bei Projekten, je nach Sprachkenntnissen z. B. für französische Besucher/innen oder bei der Entwicklung von Spielen für Kinder
- Mitarbeit bei Ferienfreizeiten und dem pädagogischen Angebot des KonTiKi

Wir bieten:

- Einen „Blick hinter die Kulissen“ des Mundenhofs mit seinen vielfältigen Aufgaben
- Die Chance neue Arbeitsfelder kennen zu lernen, Fähigkeiten auszuprobieren und Entscheidungsfreude zu erwerben
- Die Möglichkeit, die eigene Teamfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit zu fördern
- Persönliche Betreuung durch eine erfahrene Ausbilderin / einen erfahrenen Ausbilder
- ein breites zusätzliches Bildungsangebot (ca. 25 Tage)
- 300 Taschengeld (inklusive Zuschuss für Unterkunft und Verpflegung)

Wie bewerbe ich mich?

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Zeugniskopien und gegebenenfalls Nachweisen über ehrenamtliche Tätigkeiten an:

Stadt Freiburg im Breisgau
Haupt- und Personalamt
Rathausplatz 2-4
79098 Freiburg

Bewerbungsschluss: **12.07.2010**

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung und Befähigung vorrangig berücksichtigt.

Noch Fragen?

- Informationen zum Gemeinnützigem Bildungsjahr: www.bildungsjahr.de
- Bei weiteren Fragen steht Ihnen Brigitte Grether, Tel. (0761) 201-6580 / Brigitte.Grether@stadt.freiburg.de gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Beratung zu Solar und Wärmeschutz

Beratungswochen mit Vorträgen, Besichtigungen und kostenloser Beratung

Auch in diesem Jahr bietet die Stadt Beratungswochen unter dem Motto „Wärmeschutz und Solar“ vom 12. bis 23. Juli an. Neben Fachvorträgen gibt es Besichtigungen von energieeffizienten Altbauten sowie Einzelberatung für Sanierungswillige. Das Umweltschutzamt führt die Veranstaltungsreihe gemeinsam mit der Energieagentur Regio Freiburg durch. ☛

PROGRAMM

Vorträge:

alle: Café Velo in der Wentzingerstraße 15. Der Eintritt ist frei.
Montag, 12. Juli 19.30 Uhr
„Vom Altbau zum Energiesparhaus“, mit Vinco Miocic, Energieberater
Dienstag, 13. Juli 19.30 Uhr
„Strom aus der Sonne – Energie frei Haus“ mit Helmut Godard, Energoss
Freitag, 16. Juli 19.30 Uhr
„Heizen mit Sonne und Holz“, mit Thomas Kaltenbach, Verbraucher-

zentrale, „Erneuerbaren Wärmegesetz“ mit Corina Mayer, Regierungspräsidium Freiburg

Besichtigungen:

Samstag, 17. Juli 11.30 Uhr
Hans-Jakob-Straße 132, Reihemittelhaus, Baujahr 1958, Markus Wolf, Zimmerermeister
Sonntag, 18. Juli 11 Uhr
Erwinstraße 4, Mehrfamilienhaus aus der Gründerzeit, Urs Dischler, Architekt
Sonntag, 18. Juli 13 Uhr
Kirchstraße 49a, Stadthaus (Wohnen und Gewerbe) Debashish Chanda, Architekt

Die zwei Gebäude am Sonntag können nacheinander besichtigt werden, da sie räumlich nicht weit voneinander liegen. Anmeldung bitte unter der kostenlosen Hotline: 0800/7911000

Individuelle Beratung:

Freitag 23. Juli 15 bis 18 Uhr
Solar Info Center Emmy-Noether-Straße 2. Zu diesen kostenlosen, halbstündigen Einzelberatungen ist eine telefonische Anmeldung unter der kostenlosen Hotline 0800/7911000 erforderlich. Antragsunterlagen und Förderlinien unter www.freiburg.de/waermeschutz

BEKANNTMACHUNGEN

Übermittlung von Einwohnerdaten an Parteien und Wählergruppen

Im Zusammenhang mit Bundestags-, Europaparlaments-, Landtags-, Gemeinderats- und Ortschaftsratswahlen sowie anderen allgemeinen Abstimmungen, Volks- und Bürgerbegehren können Parteien und Wählergruppen auf entsprechenden Antrag die Namen und Anschriften der jeweils Wahlberechtigten vom Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung erhalten. Wahlberechtigte, die nicht wünschen, dass im vorstehenden Fall ihr Name und ihre Anschrift an Parteien und Wählergruppen weitergegeben werden, werden gebeten, dies bis spätestens 02.08.2010 dem Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Abteilung Bürgerservice, Basler Str. 2, schriftlich mitzuteilen. Wurde bei der Anmeldung in Freiburg bereits eine solche Übermittlungssperre eingerichtet, bedarf es keiner weiteren Mitteilung.

Freiburg, 2. Juli 2010
Der Oberbürgermeister

NAMEN UND NACHRICHTEN

Claire Keidel, die Witwe des langjährigen früheren Oberbürgermeisters Eugen Keidel (1909–1991), ist nach langer und schwerer Krankheit in der Nacht zum 11. Juni verstorben. Sie wurde im engsten Familienkreis an der Seite ihres Mannes auf dem Hauptfriedhof beigesetzt. Claire Keidel wurde 88 Jahre alt. Bis zuletzt hatte die geborene Karlsruherin im gesellschaftlichen und öffentlichen Leben der Stadt eine prägende Rolle gespielt. Claire Keidel, die seit 1954 mit Eugen Keidel verheiratet gewesen war, genoss dank ihrer herzlichen und offenen Art Sympathien in allen Kreisen der Bürgerschaft. Ihre Rolle im öffentlichen Leben verstand Claire Keidel vor allem in einer ebenso dezenten wie wirkungsvollen Unterstützung ihres Mannes: als charmante Gesprächspartnerin, als aufmerksame Gastgeberin und stets elegante „Grande Dame“ bei öffentlichen Anlässen. Oberbürgermeister Dieter Salomon würdigte Claire Keidel in einem Kondolenzschreiben an die Familie als „eine Persönlichkeit mit einem großen Herzen“, deren Wirken im Leben der Stadt unvergessen bleibe.

Rolf Kiefer, langjähriger Stadtbrandmeister und Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr, ist am letzten Wochenende knapp 77-jährig verstorben. Feuerwehrmann war Rolf Kiefer wie bereits sein Vater und beide Großväter seit 1956. 25 Jahre, von 1973 bis 1998 bekleidete er das Amt des Stadtbrandmeisters für rund 400 Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Freiburg. In seiner Amtszeit gab Kiefer den Anstoß zu Strukturformen, darunter die Integration der selbstständigen Wehren der eingemeindeten Stadtteile in die städtische Freiwillige Feuerwehr und zur Atemschutzübungsstrecke in Hochdorf. Auch das Konzept dezentraler Feuerwehrhäuser in den Stadtteilen trägt seine Handschrift. OB Salomon und Bürgermeister Otto Neideck würdigten das Engagement des Stadtbrandmeisters a. D.: „Er hat maßgeblich dafür gesorgt, dass die gute Zusammenarbeit von Freiwilliger und Berufsfeuerwehr zu einem oft bewunderten ‚Modell Freiburg‘ geworden ist.“

Margot Queitsch, Stadträtin und Landtagsabgeordnete der SPD, konnte in der letzten Sitzung auf genau 30 Jahre Mitgliedschaft im Gemeinderat zurückblicken. Die frühere Fraktions- und Kreisvorsitzenden der Sozialdemokraten, die seit wenigen Tagen 64 Jahre alt ist, nahm aus der Hand von OB Salomon das Goldene Verdienstabzeichen des Städtetags entgegen. Von 1990 bis 1999 war die streitbare Debattenrednerin Vorsitzende der SPD-Fraktion im Gemeinderat. Seit 2001 ist sie auch Mitglied des baden-württembergischen Landtags und gehört dem Finanzausschuss an.



Der Weg zur Audit-Zertifizierung ist kein Zuckerschlecken: Das Siegel erhalten nur die Arbeitgeber, die bereit sind, sich einem aufwendigen Prozess zu stellen. In Freiburg waren daran verschiedene, repräsentativ ausgewählte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligt. Unter Anleitung einer Auditorin erarbeiteten sie einen umfangreichen Handlungskatalog für eine verbesserte Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Dabei ging es nicht nur um Verbesserungen für Beschäftigte mit Kindern, sondern auch für diejenigen, die beispielsweise ältere oder kranke Familienmitglieder pflegen oder betreuen.



Der Weg zur Audit-Zertifizierung ist kein Zuckerschlecken: Das Siegel erhalten nur die Arbeitgeber, die bereit sind, sich einem aufwendigen Prozess zu stellen. In Freiburg waren daran verschiedene, repräsentativ ausgewählte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligt. Unter Anleitung einer Auditorin erarbeiteten sie einen umfangreichen Handlungskatalog für eine verbesserte Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Dabei ging es nicht nur um Verbesserungen für Beschäftigte mit Kindern, sondern auch für diejenigen, die beispielsweise ältere oder kranke Familienmitglieder pflegen oder betreuen.

Stadt als familienfreundliche Arbeitgeberin ausgezeichnet

Die Stadtverwaltung bietet ihren Beschäftigten viele Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf und erhält dafür das Zertifikat „audit berufundfamilie“ von Bundesfamilienministerin Schröder

Die Stadt Freiburg ist eine familienfreundliche Arbeitgeberin mit Zukunft – dieser Meinung ist das externe Institut berufundfamilie. Das geschützte Zertifikat, das die Stadtverwaltung für ihre familienfreundliche Personalpolitik erhielt, nahm der Leiter des Haupt- und Personalamts, Adrian Hurst, direkt aus den Händen der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Kristina Schröder (CDU), entgegen. Sie ist Schirmherrin des Projekts „audit berufundfamilie“.

Der Katalog ist Voraussetzung für die Zertifizierung und wurde von der gemeinnützige GmbH berufundfamilie überprüft. Er enthält Teilziele, die die Stadtverwaltung in den nächsten drei Jahren auf dem Weg zu einer verbesserten Vereinbarkeit von Familie und Beruf erreichen will, zum Beispiel die flexiblere Gestaltung



Stellvertretend für die Stadt Freiburg nahm Adrian Hurst, Leiter des Haupt- und Personalamts, das Zertifikat „audit berufundfamilie“ aus den Händen von Bundesfamilienministerin Kristina Schröder (CDU) entgegen. (Foto: Stadt)

von Arbeitszeiten und Arbeitsorten, die berufliche Förderung von Teilzeitkräften oder von Führungskräften mit Familie. Auch konkrete Vorschläge, wie diese Ziele umgesetzt und Erfolge kontrolliert werden können, finden sich in dem Katalog. Um das Audit-Zertifikat für familienfreundliche Personalpolitik zu behalten, muss die

Stadtverwaltung auch in Zukunft am Ball bleiben und jährlich nachweisen, dass die Vorschläge und Ziele tatsächlich realisiert werden.

Das städtische Haupt- und Personalamt sorgte dafür, dass der umfangreiche Handlungskatalog, samt konkreter Aufträge, allen Dienststellen der Verwaltung zugeht. Von dort

aus kann die Vereinbarkeit von Familie und Beruf jetzt in den Ämtern weiter vorangetrieben werden. Neben der Stadt Freiburg freuen sich weitere Betriebe aus der Region über die audit-Zertifizierung: Die Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau, die S.A.G. Solarstrom AG, die Volksbank Hochrhein eG - Waldshut-Tiengen und die ITZ Caritas-Haus Feldberg GmbH. (ea)

STICHWORT

audit berufundfamilie
Die GmbH „berufundfamilie“ ist eine gemeinnützige Initiative der Hertie-Stiftung. Sie entscheidet seit 1999 über die Vergabe der Audit-Zertifikate für familienfreundliche Arbeitgeber und qualifiziert unabhängige Auditoren. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie das Bundeswirtschaftsministerium fördern die Zertifizierung. Im Rahmen der Audit-Zertifizierung wird der Ist-Zustand der Familienfreundlichkeit in Betrieben aller Branchen und Größen erfasst, das noch nicht genutzte Potenzial ermittelt und verbindliche Zielvereinbarungen formuliert. Nach erfolgreichem Abschluss dieses Prozesses erhalten die Betriebe das „Zertifikat zum audit berufundfamilie“. Die praktische Umsetzung wird jährlich von der berufundfamilie gGmbH überprüft.

Der Herr des „Siegelfelds“

Mister Rieselfeld geht: Klaus Siegl, Projektleiter für den Stadtteil Rieselfeld, scheidet nach 444 Monaten aus dem städtischen Dienst



Klaus Siegl und „sein“ Rieselfeld: Der Projektleiter für den Stadtteil Rieselfeld geht jetzt in den Ruhestand. (Foto: R. Buhl)

An einem eisigen Dezembarnachmittag 1993 setzte der damalige Oberbürgermeister Rolf Böhme den ersten Spatenstich für den Stadtteil Rieselfeld, und nach der kleinen Feier musste Klaus Siegl zusehen, wie eine Sturmböe das Festzelt wegriss.

Das war der Start für das damals größte Stadtteilprojekt in Baden-Württemberg. Als Siegl damals über das 70 Hektar große Areal schaute, auf dem hundert Jahre lang Abwässer verrieselt worden waren, einen

Kilometer lang, einen Kilometer breit, da konnte der frisch gebackene Projektleiter sich so recht noch nicht vorstellen, was daraus werden sollte.

Der Start war nicht nur wegen des weggeewehten Festzelts schwierig. Im Gemeinderat war das Projekt umstritten, Naturschützer liefen Sturm gegen die Bebauung, und Freiburger Investoren und Banken taten sich anfangs schwer mit dem Stadtteil auf der grünen Wiese. Klaus Siegl, ein beharrlicher Optimist, kämpfte mit Stadtteilsten, Bürgeraktionen und Plakaten gegen das anfängliche

Negativ-Image an. Als die „Zusatzversorgungskasse des Baugewerbes“, kurz ZVK, den Bau mehrerer hundert Wohnungen zusagte, schmolz das Eis.

1996 zogen die ersten Bewohner ins Rieselfeld. Ein Jahr später fuhr die Stadtbahn und startete die Clara-Grundwald-Schule mit sechs Schülern; heute ist sie mit über 600 Kindern die größte Grundschule des Landes. Das Rieselfeld ist alles andere als eine Schlafstadt, sondern ein aktiver und lebendiger Stadtteil mit vitalem Vereinsleben und einer ausgeprägten Identifikation

der Bewohner als „Rieselfelder“.

Darauf ist Klaus Siegl besonders stolz: Dass von Beginn an nicht nur Wohnungen gebaut worden sind, sondern auch eine vollständige öffentliche und private Infrastruktur geschaffen werden konnte. Sie war entscheidend für die Attraktivität als Wohnadresse. Im Stadtplanungsamt hatte Klaus Siegl gelernt, dass ein lebendiger Stadtteil mehr braucht als nur schöne Fassaden, sondern vom Start weg einen sozialen Zusammenhalt der Menschen, mit Schulen und Kindergärten, Einkaufsmöglichkeiten und Treffpunkten für Gruppen und Vereine. Dafür holte er mit seinem Team – anfangs als Einzelkämpfer plus Sekretärin, zuletzt fünf Mitarbeiter – städtische und externe Fachleute an den Tisch, von der Verkehrsplanung bis zu Schulen und Soziales.

Für das Rathaus war diese Projektorganisation mit flachen Hierarchien und kurzen Wegen neu. „Da sind tolle und kreative Ideen entstanden“, erinnert sich Siegl. Bei ihm liefen die Fäden zusammen: Der untriebige Projektchef diskutierte, organisierte und managte, mit Banken und Bürgervereinen, mit Amtschefs und Bauherren, mit Verkehrsplanern und Stadträten. In den Jahren als Projektleiter gab es kaum einen Tag, an dem Klaus Siegl nicht im Rieselfeld unterwegs war, Baustellen inspizierte, bei Neubürgern anklopfte oder Besuchergruppen den Fortgang erklärte. „Siegelfeld“ wurde zu einem geflügelten Wort im Rathaus.

Vor drei Tagen, am 30. Juni, ging Klaus Siegls Amtszeit zu Ende. Nach genau 444 Monaten im städtischen Dienst wechselte der inzwischen 65-Jährige mit unüberhörbaren Allgäuer Wun-

zeln in den Ruhestand. In 18 Jahren haben Siegl und seine Projektgruppe weit über 100 Millionen Euro für Straßen und Stadtbahn, Schulen, Kindergärten und Grünflächen umgesetzt und einen zweistelligen Millionenbetrag an den Haushalt und an städtische Gesellschaften überwiesen. Rund 1,5 Milliarden Euro haben Bauherren und Bauträger investiert. Mit über 9000 Menschen und 3500 Wohnungen sowie mehreren hundert Arbeitsplätzen ist der Stadtteil nahezu komplett erschlossen; 700 Wohnungen sind im Bau oder geplant und werden die letzten Baulücken schließen. Bei einem der letzten Projekte hat er noch die Weichen gestellt: Der seit langem gewünschte Vollsortimenter-Supermarkt, um den Siegl jahrelang verhandelt hatte, wird gerade gebaut.

Wenn der Gemeinderat am kommenden Dienstag über den aktuellen Projektstand diskutiert und die Überleitung des Treuhandkontos in den Haushalt beschließt, dann wird Klaus Siegl als Ruhestandler von der Zuschauertribüne des Ratssaals aus zuhören. „Es war eine schöne Zeit mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten und großen Freiheiten“, sagt er zum Abschied. Und freut sich auf ein bisschen mehr Zeit für die Familie und für einen Bummel durch „sein“ Rieselfeld oder für einen Schwatz mit den Leuten auf seinem Lieblingsplatz vor dem Glashaus. Dort drinnen hat vor einigen Wochen die Freiburger Kultgruppe „Wunderbare Band“ vor ausverkauftem Haus gespielt. Bei der Sonngelie „Ich würde nie ins Rieselfeld zieh'n“ hat sich Klaus Siegl nicht geärgert. Warum auch? „Der Sänger ist selbst ins Rieselfeld gezogen.“ (pr)

Kulturelles „Public Viewing“: Der Freiburger Münstersommer ist da!

Bis zum 28. September bietet der Freiburger Münstersommer eine bunte Palette an Konzerten, Filmen, Lesungen und Ausstellungen

Durch **Ausstellungen schlendern, Konzerte lauschen, Filme und Lesungen unter freiem Himmel genießen oder zu ungewohnter Stunde die städtischen Museen erkunden – kein Zweifel, der Freiburger Münstersommer ist wieder da. An verschiedenen Spielorten, mal drinnen, mal draußen, aber immer live. Bis zum 28. September lädt das abwechslungsreiche Programm dazu ein, den Bummel durch die Stadt zum kulturellen Erlebnis zu machen.**

„Auch in seiner 11. Spielzeit bietet der Freiburger Münstersommer ein vielfältiges und hochkarätiges Programm“, verspricht Kulturbürgermeister Ulrich von Kirchbach. Der Blick in die Veranstaltungsübersicht bestätigt diese Prognose: Neun Kulturereignisse, von Festivals über Konzerte bis hin zu Open-Air-Lesungen und -Kino, sorgen dafür, dass der Freiburger Sommer 2010 unterhaltsam wird.

Den Anfang und Schluss bilden die **Orgelkonzerte im Münster**, die während des gesamten Sommers stattfinden. Seit Ende Juni lockt die Konzertreihe bereits jeden Dienstagabend Zuhörer aus der ganzen Region an. „Ein toller Raum, tolle Werke, tolle Organisten“, fasst Kathrin Hintsch vom Freiburger Kulturamt zusammen.

Musikliebhaber kommen auch diesen Samstag, den 3. Juli, auf ihre Kosten: 15 Freiburger Blas- und Akkordeonorchester laden am **Tag der Musik** zum Zuhören unter freiem

Himmel in die Innenstadt ein. Das Repertoire reicht von Pop über Volksmusik bis hin zu Schlagern. Zu den Spielorten zählen unter anderem der Rathaus-, der Augustiner- und der Münsterplatz.

Weiter geht der Hörgenuss mit dem **Pianofest der Internationalen Klavierakademie**. Von Montag, 12. Juli, bis Samstag, 24. Juli, unterrichten tagsüber bekannte Musiker den traditionellen Meisterkurs im Historischen Kaufhaus. Abends zeigen dort international beachtete Pianisten wie Bernd Glemser oder Igor Kamenz ihr Können. Auch Jura Margulis, Leiter des Klavierfestivals, und sein Vater Vitaly Margulis, der es vor 34 Jahren gründete, sind zu hören. Daneben wird der als Geheimtipp geltende Flügelvirtuose Seth Carlin zum Pianofest erwartet. Am 18. Juli wird er auf einem historischen Instrument im Schloss Bad Krozingen spielen. Das Abschlusskonzert geben am 24. Juli die Studenten des Meisterkurses.

Einer der Höhepunkte des Freiburger Münstersommers folgt am Freitag den 23., und Samstag, den 24. Juli, mit dem **Fest der Innenhöfe und Museumsnächte**. Von 19 bis 1 Uhr nachts gibt es in der ganzen Stadt Kulturvergnügen pur.

Regionale und überregionale Musiker und Ensembles nehmen insgesamt sieben Freiburger Innenhöfe ein. Das Motto: Klassik, Weltmusik und Jazz in kleiner Besetzung, entspannter Atmosphäre und ohne große Technik. Neben Vertretern der Freiburger Musikszene sorgen auch viele internationale Musiker für eine spannende musika-



Konzerte, Lesungen oder Filme unter freiem Himmel und in lauschigen Innenhöfen: All das bietet der Münstersommer noch bis Ende September. (Foto: R. Buhl)

lische Mischung. Die Auswahl reicht von A-cappella über Tango, Klassik und Pop bis hin zu Soul und Chanson.

Parallel zu den Konzerten gibt es die Möglichkeit, zu ungewohnter Stunde die städtischen Museen zu erkunden, die teils bis nach Mitternacht mit vielen Aktionen und Führungen überraschen (Programm-überblick: siehe Infokasten).

Mit dem Beginn der Sommerferien startet dann am 29. Juli das große **Sommer-nachts-Kino**, wie auch in letz-

ten Jahren als Open-Air im Innenhof des Schwarzen Klosters. Bis zum 4. September stehen die Kinohöhepunkte der letzten zwei Jahre, Klassiker der Filmgeschichte und Vorpremierer auf dem Programm.

Von Mittwoch, 4., bis Sonntag, 8. August, findet dann die fünfte Ausgabe des **Internationalen Rahmentrommelfests Tamburi Mundi** statt. Da das E-Werk wegen Umbaus geschlossen ist, findet das Festival in diesem Jahr als Mini-Edition in der Wodanhalle, im

Gymnasium St. Ursula und im Pianohaus Lepthien statt. Geboten werden abwechslungsreiche Konzerte, ein öffentlicher Drumcircle samt Trommelzug und Workshops mit Musikern und Meistertrommlern, bei denen Experten wie Laien die faszinierende Welt des Rahmentrommels kennenlernen können.

Fast zeitgleich beginnt die **Reihe unter sternern – vorlesen im August**. Von 6. bis 28. August gibt es jeden Freitag- und Samstagabend spannende,

lustige, freche oder auch nachdenkliche Geschichten zu hören. In der Spechtpassage (Wilhelmstraße) und im Bromberghof (Brombergstraße) lesen Gunter Gerlach, Annette Pehnt, Kirsten Fuchs, Dagmar Schönluber, Ralf Dorweiler, Sebastian Reiß, Matto Kämpf, Karl-Heinz Ott und Theresia Walser.

„Leidenschaft“ ist das Motto der Konzerte der **Ensemble-Akademie Freiburg**, zu der das Freiburger Barockorchester und das ensemble recherche einladen. Zu hören ist „eine leicht explosive Mischung aus alter und neuer Musik“, wie Henning Bey, Dramaturg des Freiburger Barockorchesters, verrät. Zur Eröffnung sind die beiden Ensembles auch selbst zu hören. Die Konzerte und Kurse finden vom 6. bis 11. September in der Musikhochschule, eines auch im Schloss Bad Krozingen statt.

Zu den letzten großen Veranstaltungen des Münstersommers zählt die **Nocturne** am Freitag, den 17. September. Veranstalter ist die Kooperation „Kunst in Freiburg“, zu der sich insgesamt 17 Freiburger Ausstellungsinstitute und Galerien zusammengeschlossen haben. Zum Start in die neue Saison gibt es in 14 Kunsthäusern Vorträge und Sammlungen zu bestaunen.

Infos und Programm unter www.freiburg.de/muenstersommer und beim Kulturamt, Münsterplatz 30, Tel. 201-2101.

Kartenvorverkauf: BZ Kartenservice, Tel. 01805-556656 (14-42 ct./Min.), Mail: www.badsche-zeitung.de/events. Weitere VVK-Stellen unter www.freiburg.de/muenstersommer. Beim Tag der Musik und bei der Nocturne: freier Eintritt.

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 2. BIS 16 JULI 2010



Öffentliche Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen der Ausschüsse sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungspunkte werden – sofern bei Redaktionsschluss bekannt – unten aufgeführt oder sind in der Regel eine Woche vor der Sitzung im Internet unter www.freiburg.de/GR abrufbar. Für Hörgeräteträgerinnen gibt es im Ratssaal eine induktive Höranlage.

Ausschuss für Schulen und Weiterbildung Mo, 5.7.

1) – 6) Schulentwicklungsplanung Grund-, Haupt- und Realschulen, Gymnasien, Sonderschulen und Berufliche Schulen, Fortschreibungen 7) Projekt Bildungsregion Freiburg 8) Veränderte Lehrerwochenstundenzuweisung im Ganztagsbereich in Baden-Württemberg und deren Folgen 9) Berufsvorbereitende Einrichtung Freiburg e.V. 10) Stadtbibliothek: Jahresbericht 2009 11) europe direct Freiburg – Info-Point Europa Freiburg: Jahresrückblick 2009 12) Projekt Singen, Bewegungen, Sprechen: Sachstand und Ausblick

Max-Weber-Schule 16.15 Uhr

Gemeinderat Di, 6.7.

1) Änderungen der Zusammensetzung gemeinderätlicher Ausschüsse 2) badenova-Projekt KOM-PAS (Kommunale Partnerschaft): 3) Rieselfeld: a) aktueller Projektstand, b) Abschluss des Treuhandkontos und Fortführung der Finanzierung 4) ÖPNV: 1. Zeitplanung für Stadtbahnprojekte, 2. Investitionsplanung für das integrierte regionale Nahverkehrskonzept Breisgau S-Bahn 2020 5) Sanierung Augustinermuseum 6) Stadtbahn und Umgestaltung Kronenstraße, Werthmannstraße, Rotteckring und Friedrching 7) Stadtbahn in der Waldkircher Str. 8) Nachtragsplanung mit Nachtragshaushaltsplan 2010 9) Eigenbetrieb Friedhöfe: Sanierungsbedarf Einsegnungshalle Hauptfriedhof 10) Öffnungszeiten für Souvenirgeschäfte und Devotionalienhandel in der

Innenstadt an Sonn- und Feiertagen, Neuer Ratssaal 16.15 Uhr

Bau- und Umlegungsausschuss Mi, 14.7.

1) Kulturkonzept Freiburg
Technisches Rathaus 16.15 Uhr

Theaterausschuss Do, 15.7.

Gerichtslaube 16.15 Uhr



Städtische Bühnen

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-13 Uhr. Infos unter www.theaterfreiburg.de

Freitag, 2. Juli

„Der Hund auf meinem Schreibtisch“ 18 Uhr
„Hanib Ali Ante Portas Germany“, Teil 2, letzte Vorstellung! 19 Uhr
„Ein Maskenball“ 19.30 Uhr

Samstag, 3. Juli

„24-h-Sommer-Milonga“ 18-4 Uhr
„Die Kontrakte des Kaufmanns“, letzte Vorstellung! 19.30 Uhr
„1984“ (Orwell), letzte Vorstellung! 20 Uhr
„Herz der Finsternis“ 20 Uhr

Sonntag, 4. Juli

„Im Jahr des Missbrauchs“ 11 Uhr
„8. Kammerkonzert“ 11 Uhr
„24h Sommer Milonga“ 12-24 Uhr
„Tosca“ 19.30 Uhr
Einführung 19 Uhr
„Schnee“ letzte Vorstellung! 20 Uhr

Montag, 5. Juli

„Das Tagebuch der Anne Frank“, letzte Vorstellung in dieser Spielzeit 18 Uhr
„Belcanto und Schubert“, Benefizkonzert, Gastspiel 19 Uhr

Mittwoch, 7. Juli

„Familienkonferenz“ 19 Uhr
„Hanib Ali Ante Portas Germany Teil 1“, letzte Vorstellung 20 Uhr

Donnerstag, 8. Juli

„Familienkonferenz“, letzte Vorstellung in Freiburg 19 Uhr
„Lüg mir in mein Gesicht“, letzte Vorstellung 20 Uhr
„Philharmonische Sommer-

renade“, Musikpavillon Stadttag, Eintritt frei 20 Uhr

Freitag, 9. Juli

„Der Hund auf meinem Schreibtisch“, letzte Vorstellung dieser Spielzeit 18 Uhr
„Wir im Finale“, letzte Vorstellung 20 Uhr
„Du hast keine Chance, aber nutze sie!“, letzte Vorstellung 20 Uhr

Samstag, 10. Juli

„Theaterführung: Blick hinter die Kulissen“ 11 Uhr
„Ein Maskenball“ 19.30 Uhr
Einführung 19 Uhr
„Nathan schweigt“, letzte Vorstellung in dieser Spielzeit 20 Uhr
„Herz der Finsternis“ 20 Uhr

Montag, 12. Juli

„Tanzworkshop für Jugendliche“ 16-19 Uhr
„Kreis ohne Meister“ 20 Uhr
Schultheatertage:
„Herz der Finsternis“ und im Marienbad

Freitag, 13. Juli

„Tanzworkshop“, für Jugendliche 16-19 Uhr
„Der Rap des Nibelungen“ 19.30 Uhr

Schultheatertage:

„Was ihr wollt“ 18 Uhr
Donnerstag, 15. Juli
„Ricoloo“, Konzert 19 Uhr
„Herz der Finsternis“, letzte Vorstellung! 20 Uhr

Schultheatertage:

„Ein Zu-Stand?“ 18 Uhr
Freitag, 16. Juli
„Ein Maskenball“, letzte Vorstellung! 19.30 Uhr
Einführung 19 Uhr

Schultheatertage:

„Shockheaded Peter“ 14 Uhr

Städtische Museen

Augustinermuseum
Veranstaltungen finden im Info-Center, Salzstraße 34, statt.

Ausstellungen:

„Das neue Augustinermuseum: Renommierte Sammlung mittelalterlicher Kunst sowie Gemälde des 18. Jahrhunderts“ dauerhaft
„Barbara und Katharina Grosse“, in Zusammenarbeit mit dem Museum für Neue Kunst läuft bis 17.10.

Führungen:

„Das neue Augustinermuseum“ jeden So 11 Uhr
„Barbara und Katharina Grosse“ So, 4.7. und 11.7. 11.30 Uhr
„Genau betrachtet: Farbige Skulpturen“, Di, 6.7. 12.30-13 Uhr

„Kuntpause: Der Altar der Dominikanerinnen“, Mi, 7.7. 12.30-13 Uhr
„Exklusive Abendführung“, Anmeldung: 201-2501 Do, 8.7. und 15.7. 18.30-20 Uhr

„Steckenpferd Kunst: Mittelalterliche Skulpturen“ Sa, 10.7. 14.30-15.30 Uhr
„Kuntpause: Die Landschaften von Emil Lugo“ Mi, 14.7. 12.30-13 Uhr

Konzerte:

„Orgelmusik im Augustinermuseum“, jeden Sa 12-12.30 Uhr
„Welte-Konzerte“ So, 4.7. 10.30 Uhr

Angebote für Familien und Kinder:

„Familiennachmittag: Bunt wie eine Blumenwiese“ So, 4.7. 14-16 Uhr
„Familienführung: Barbara und Katharina Grosse“ So, 11.7. 12-13 Uhr

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus

Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di-So 10-17 Uhr

Führungen:

„Wentzingers Antrag auf das akademische Bürgerrecht“ Di, 7.7. 12.30 Uhr
„Stadtgeschichte im Wentzingerhaus“, So, 4.7. 11 Uhr
„Vauban und die Folgen“ Fr, 9.7. 12.30 Uhr
„Die Stadtmodelle“ Fr, 16.7. 12.30 Uhr

Angebote für Familien und Kinder:

„Familiennachmittag: Wentzingers Sommer“ So, 17.7. 14-16 Uhr

Museum für Neue Kunst

Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstraße 10a, Tel. 201-2581, Di-So 10-17 Uhr

Umbau: Bis 5. Juli ist das Museum geschlossen!

Führungen:

„Landschaftsmalerei in der Moderne“, So, 11.7. 15 Uhr
Archäologisches Museum Colmbischlössle (Arco)

Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colmbischlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2571, Di-So 10-17 Uhr

„Toga und Tunika – Kleider machen Römer, Palla und Stola – Kleider machen Römerinnen“ läuft bis 17.10.

Führungen und Aktionen:

„Aperitif – Musik – Archäologie“ So, 4.7. 11-13 Uhr
„Happy Hour: Mittagspause im Museum“, Mi, 7.7. 12-14 Uhr
„Kostümführung: Eine Matrone lädt ein“, So, 11.7. 12 Uhr

Naturmuseum

Gerberau 32, Tel. 201-2566

Ausstellungen:

„Evolution schafft Vielfalt“ läuft bis 30.12.
„Bitterer Maniok – Indianische Kulturen der Amazonasregion“ läuft bis 30.1.11

Führungen:

„Steinreich“ So, 4.7. und 11.7. 11-12 Uhr
„Amazonas – hin und zurück“ Di, 6.7. 16 Uhr
„Bitterer Maniok – Indianisches Leben am Amazonas“ Di, 13.7. 14 Uhr

Vortrag:

„Die aktuelle Situation in der Amazonasregion“, Mi, 30.6. 15.30 Uhr
„Menschen und Entwicklungen in Amazonien: Eine Herausforderung für wen?“, Do, 17.6. 20 Uhr

Angebote für Familien und Kinder:

„Familienführung: Tiere und Pflanzen im Regenwald“ So, 27.6. 12 Uhr
„Familiennachmittag: Tiere und Pflanzen im Regenwald“ So, 27.6. 14 Uhr

haus, Lamestr. 6, Öffnungszeiten:

Do / Fr 16-19 Uhr; Sa / So 11-17 Uhr
Ausstellung: „Arabesque“, Installation, Plastik, Skulptur und Zeichnung von Ildiko Csapo und Niels Toffahn

Eröffnung mit Musik von Murat Coskun: Fr, 18.6. 19 Uhr

läuft bis 25.7.

Planetarium

Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g. Kartenreservierungen unter Tel. 3890630 (Mo-Fr 8-12 Uhr) oder im Internet auf www.planetarium.freiburg.de

Hauptprogramm: „Die sieben Wunder des Weltalls“ Di, Fr, Sa 19.30 Uhr

Familienprogramm: „Schwarze Löcher – die Schwerkraftmonster des Alls“, Sa, So 15 Uhr

Familienprogramm: „Eine Reise durch die Nacht“, Mi 15 Uhr

Kinderprogramm: „Plani und Wuschel retten die Sterne“ Fr 15 Uhr

„Der aktuelle Sternenhimmel des Monats: Der Ringnebel im Sternbild Leier“, Mo, 5.7. 19.30 Uhr

Stadtbibliothek Freiburg

Hauptstelle am Münsterplatz

Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Di-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-14 Uhr
„Vorlesestunde für Kinder mit Frau Lacher“, für Kinder von 3-5 Mi, 7.7. 16 Uhr

„InfoScout – die Schülersprechstunde“, Anm.: Tel. 201-2221 Jeden Mi 15-17 Uhr

Stadtbibliothek Haslach

Staudingerstraße 10, Tel. 201-2261, Di-Fr 13-18 Uhr
„Vorlesen im Vorlesesessel“, für Kinder ab 3 Mi, 7.7. 17-17.30 Uhr

„Französisch-deutsches Vorlesen: Vive les vacances“, für Kinder ab 5 Mi, 14.7. 17-17.30 Uhr

Ausstellung: „Wir Alle“ läuft bis 25.7.

FEST DER INNENHÖFE UND MUSEUMSNÄCHTE



■ **Fest der Innenhöfe**
(in Klammern: Ort bei Regen)

Fr., 23. Juli

Schwarzes Kloster
(Winterer-Foyer, Theater Freiburg)
20.00 Uhr: Alfonso Gómez
21.30 Uhr: Claudia Kienzler und Zolt Lendvai
23.00 Uhr: Andy Mokrus

Alte Universität
(Universitätskirche)
19.30 Uhr: Orientet
21.00 Uhr: Noite Carioca

Rathaus (Peterhofkeller)
20.00 Uhr: Thilo Martinho
21.30 Uhr: l'Essence du Son
23.00 Uhr: Habsburger Camerata

Sparkasse, Haus zum Walfisch
(Altkatholische Kirche St. Ursula)
19.30 Uhr: SaxoNuance
ab 21.00 Uhr: Trio Macchiato

Basler Hof (Jazzhaus)
19.30 Uhr: Freiburger Schüler-Jazzkonzert
ab 21.00 Uhr: ZUG – Hammerling trifft Dietl

Wentzingerhaus (Kooperatur)
19.30 Uhr: Cassard
21.00 Uhr: Konstantin Ischenko
22.30 Uhr: Mirjam und Sonja Schröder

Historisches Kaufhaus
(Kaisersaal)
19.30 Uhr: Csokolom
21.00 Uhr: Frauke May und Bernhard Renzikowski
22.30 Uhr: Trio Flamingo

Sa., 24. Juli

Schwarzes Kloster
(Winterer-Foyer, Theater Freiburg)
20.00 Uhr: Tibor Szász
21.30 Uhr: Trio Silbando
23.00 Uhr: Paraphrase

Alte Universität
(Universitätskirche)
19.30 Uhr: LebiDerya
21.00 Uhr: Annette's Finest

Rathaus (Peterhofkeller)
20.00 Uhr: Pocket Orchestra
21.30 Uhr: Ardey Saxophonquartett
23.00 Uhr: Alpcologne

Sparkasse, Haus zum Walfisch
(Altkatholische Kirche St. Ursula)

19.30 Uhr: Arash Sasan
21.00 Uhr: Bertold-Quartett
22.30 Uhr: Duo I Raisa
Basler Hof (Jazzhaus)
19.30 Uhr: Toccabasso
ab 21.00 Uhr: A'Cappella Express
Wentzingerhaus (Seminararkirche)
19.30 Uhr: Beata Bedkowska-Huang
ab 21.00 Uhr: Maria Stange und Christian Ostertag

■ **Museumsnächte**

Fr., 23. Juli / Sa., 24. Juli

Augustinermuseum
(Augustinerplatz)
19–22 Uhr: Rund ums Mittelalter, Familienaktionen
19–22 Uhr: Orgelmusik (30 Min. jeweils zur vollen Std.)
24 Uhr: Mitternachtkonzert

Kurzführungen:
19.45 Uhr: „Die Kaiserfenster“
20.45 Uhr: „Der Passionsaltar des Hausbuchmeisters“
21.45 Uhr: „Der Schmerzensmann von Lukas Cranach d. Ä.“ (nur Fr.)
21.45 Uhr: „Skulpturen des Freiburger Münsters“ (nur Sa.)
22.45 Uhr: „Der große Altar der Freiburger Dominikanerinnen“
23 Uhr: „Das neue Augustinermuseum“

Archäologisches Museum Colomischlössle (Rotteckring)
19.00–23.00 Uhr: Kulinarisches aus der römischen Küche

Führungen und Aktionen:
19.00–19.30 Uhr: „Des Caesars neue Kleider“, Familienführung
19.30–21.30 Uhr: „Ehre wem Ehre gebührt“, Aktion: röm. Haarkränze flechten
19.30–21.30 Uhr: „Vorsicht Glas!“, Vorführung: Glasperlenherstellung.

Freitags:
20.00–20.30 Uhr: „Kleider machen Griechen“, griech. Gewänder
21.00–21.30 Uhr: „Palla und Stola“, Kurzführung
22.00–22.30 Uhr: „Kleider machen Römer“, röm. Gewänder
23.00–23.30 Uhr: „Toga und Tunika“, Kurzführung
24.00–0.30 Uhr: „Kleider machen Kelten“, keltische Gewänder

Samstags:
20 / 22 / 24.00 Uhr: „Römische Moderne“, Modenschau der PH
21.00–21.30 Uhr: „Toga und Tunika“, Kurzführung
23.00–23.30 Uhr: „Palla und Stola“, Kurzführung

Wentzingerhaus – Museum für Stadtgeschichte (Münsterplatz)
Führungen:
19.00 Uhr: „Himmelwärts – Das Münster entsteht“

19.45 Uhr: „Das Wentzingerhaus stellt sich vor“
21.15 Uhr: „Unterwegs auf den Spuren des Hausherrn“
22.30 Uhr: „Der Münsterplatz bei Nacht“
23.30 Uhr: „Wem die Stunde schlägt – Die Turmuhr vom Martinstor“

Museum für Neue Kunst (Marienstraße)
Führungen:
20.00 Uhr: „Diaogonal“
21.00–23.30 Uhr: „Bild.Dialog“, im 30-Min.-Takt
24.00 Uhr: „Midnight.Special“

Naturmuseum (Gerberau)
Freitags:
19.00 Uhr: „Steinreich, die Welt der glitzernden Edensteine“, Familienführung
20.00 Uhr: „Der Zeitraum – Fossilien, steinerne Zeitzegen“, Familienführung
21.00 Uhr: „Steinreich, die Welt der glitzernden Edensteine“, Führung für Fortgeschrittene
22.00 Uhr: „Indianische Leben am Amazonas“, Führung

Samstags:
19.00 Uhr: „Bitterer Maniok – ein Besuch im geheimnisvollen Regenwald“, Familienführung
20.00 Uhr: „Der Zeitraum – ein Reise durch die Erdgeschichte“, Familienführung
21.00 Uhr: „Evolution schafft Vielfalt – Darwin und seine Evolutionstheorie“, Familienführung
22.00 Uhr: „Amazonas – hin und zurück“, Führung

Eintritt
Konzertkarten gibt es an der Abendkasse für 4,50 Euro (keine Ermäßigung) oder im Vorverkauf für 5 Euro (inkl. Gebühr). Bitte beachten: Für jedes Innenhofkonzert steht je nach Hofgröße nur ein limitiertes Kartenkontingent zur Verfügung.
Vorverkauf: Bei den Geschäftsstellen der Badischen Zeitung, Tel. 01805-556656 (14 Ct./min.). Der Vorverkauf endet um 12 Uhr des jeweiligen Konzerttages
Eintritt Museen: Der „Nachtschwärmer-Pin“ kostet 5 Euro und berechtigt zum Eintritt in alle Museen an beiden Museumsnächten. Gegen Vorlage der Karte kann auch ein kostenloses „Nachtschwärmer“-Konzert in den Innenhöfen besucht werden. Freier Eintritt mit dem Oberrheinischen Museumspass.

Raumgreifende Signale

„Grosse und Grosse“ im Augustinermuseum – Barbara und Katharina Grosse stellen in Freiburg erstmals gemeinsam aus



Knallig bunt und ohne Respekt vor Grenzen: die raumgreifende Airbrush-Technik Katharina Grosses. (Foto: Buhl)

Augustinermuseum, Ausstellungshalle im Untergeschoss. Bunt besprühte Styroporskulpturen stehen in einem nicht minder bunten Raum. Boden, Säulen, Wände – alles besprüht, an manchen Stellen bleiben die Sohlen leicht am Boden kleben, so frisch ist die Farbe.

Katharina Grosse war hier, die als eine der international bedeutendsten Vertreterinnen der Gegenwartskunst gilt, und hat sich ausgetobt. Hat mit ihrer raumgreifenden Airbrush-Technik „alle Hierarchien und Grenzen zwischen Malerei und Architektur außer Kraft gesetzt“, wie sie selbst sagt.

Der Betrachter befindet sich mitten im Bild und wird umfangen von einer sich in alle Richtungen ausbreitenden Malerei aus wechselnden Schichtungen, die im Begriff schei-

nen, von den Wänden herabzustürzen oder den Boden unter den Füßen ins Wanken zu bringen. Im Raum nebenan zeigt Grosses Mutter Barbara nicht weniger raumgreifende Kaltadelradierungen. Gemeinsam haben beide einen krassen Gegensatz zur mittelalterlichen und barocken Kunst geschaffen, die in den Stockwerken darüber in dem neu renovierten Augustinermuseum gezeigt wird.

„Die Ausstellung ist mutig und gewagt, sie wird gewiss auch provozieren“, sagt Tilmann von Stockhausen, Leiter des Augustinermuseums. Man habe „etwas ganz anderes machen“ wollen, erklärt der Direktor, ehe im Herbst eine große kunsthistorische Ausstellung „Freiburg baroque“ mit Werken des Barockkünstlers Johann Christian Wentzinger eröffnet wird. Zugleich sei „Grosse und Grosse“ ein „Signal, dass die neue Ausstellungshalle für alle Freiburger Museen da ist“.

Ausgerichtet wurde die Schau daher vom Museum für Neue Kunst, dessen Chef Jochen Ludwig besonders stolz darauf ist, die erste gemeinsame Ausstellung von Mutter und Tochter eröffnen zu können. Barbara Grosse studierte an den Akademien in Stuttgart und Freiburg. Hier wurde 1961 Katharina Grosse geboren. Sie lebt und arbeitet heute in Berlin. Seit 2000 hat sie eine Professur an der Kunsthochschule Weifensee inne. Die Kunstakademie Düsseldorf berief sie erst kürzlich zur Professorin für Malerei.

„Grosse und Grosse“, Ausstellung im Augustinermuseum, bis 17. Oktober, Di-So, 10 bis 17 Uhr, Eintritt 5, ermäßigt 3 Euro.



Barbara und Katharina Grosse (Foto: P. Kunkel)

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 2. BIS 16 JULI 2010

Stadtteilbibliothek Mooswald
Falkenbergerstr. 21, Tel. 201-2280, Di/Fr 9–13 Uhr, Mi 14–18 Uhr, Do 9–18 Uhr.

Kinder- und Jugendmediothek (KiJuM) Rieselfeld
Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di–Fr 13–18, Mi 10–18 Uhr

„Bilderbuchkino im Rieselfeld: Der Koffer mit den sieben Kronen“, für Kinder ab 4
Mo, 5.7. 15.30 Uhr

„Origamifalten“
Do, 8.7. und 15.7. 16 Uhr

Infopoint Europa
Stadtteilbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2290. Sprechzeiten: Di, Mi, Fr 14–16 Uhr und nach Vereinbarung

Städtische Bäder

Keidel Mineral-Thermalbad
An den Heilquellen 4, Tel. 490590 täglich 9–22 Uhr

Strandbad
Schwarzwaldstr. 195, Tel. 2105-560
Mo–Fr 7–21 Uhr
Sa, So 10–20 Uhr

Lorettobad
Lorettostr. 51a, Tel. 2105-570
Mo–Fr 10–20.30 Uhr
Sa, So 10–20 Uhr

Freibad St. Georgen
Am Mettweg 42, Tel. 2105-580
Mo–Fr 10–20.30 Uhr
Sa, So 10–20 Uhr

Hallenbad Haslach
Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520
Di–Fr 14–21 Uhr
Sa, So 9–21 Uhr
Mo geschlossen

Hallenbad West
Ensisheimer Str. 9, Tel. 2105-510 wegen Sanierung geschlossen!

Faulerbad
Faulerstraße 1, Tel. 2105-530
Mo–Fr 12–20 Uhr
Sa, So 10–20 Uhr

Hallenbad Hochdorf
Hochdorfer Str. 16b, Tel. 2105-550
Di 15–20 Uhr
Do 9.30–11 Uhr
Do (nur Senioren und Schwangere) 15–20 Uhr
Fr 15–18 Uhr
(Kinderspielnachmittag)

12–18 Uhr
So 8.30–13 Uhr geschlossen

Hallenbad Lehen
Lindenstraße 4, Tel. 2105-540
Di 14–18 Uhr
Do 14–19 Uhr
Mi, Fr 14–20 Uhr
Sa 10–18 Uhr
So, Mo geschlossen



VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; www.vhs-freiburg.de, Tel. 3689510, Öffnungszeiten: Mo–Do 9–18 Uhr, Fr 9–12.30 Uhr

Ausstellung:
„Franz Handschuh: Zeichnen und Ausdruck – Arbeiten aus dem Jahreslehrgang“, VHS-Galerie im Foyer, Eröffnung: Di, 6.7. 19 Uhr
läuft von 6.7. bis 28.10.

Kurse und Vorträge:
„Krisenvorsorge statt Panik“, VHS-Studio (Sedanstr. 7) Di, 6.7. 18.30 Uhr

„Eine neue Zeitrechnung? Der Vertrag von Lissabon verändert das Gesicht“, Mo, 12.7. 19 Uhr

„Mobil in Europa – Förderprogramme der EU für Ausbildung, Studium und Beruf“
Do, 15.7. 19 Uhr

Exkursionen:
„Im Zweribach da hinten“, Treff: HBH Freiburg, Gleis 6, n. Bleibach Sa, 3.7. Zugabfahrt 10.08 Uhr Rückkehr 18.48 Uhr

„Rund um das Feuer – Ein Erlebnis-tag nicht nur für Familien“, Treff: Vogelsanghütte (Kartäuserstr. Richtung St. Ottilien) Sa, 3.7. 10.30– ca. 17.30 Uhr

„Von Klostermühlen und Drachenkämpfern. Stadteilsparierung durch St. Georgen“, Treff: Bushaltestelle Schneebergstr. der Stadtbahnlinie 11 Fr, 9.7. 18.30–ca. 20.30 Uhr

„Erkundungen in Zähringen“, Treff: Straßenbahn-Endstation Zähringen, bei der Gaststätte „Holzapfel zur Rotteckruh“
Do, 15.7. 19–ca. 21 Uhr
„Von Wegkreuzen und versunkenen Schlössern. Stadteilsparierung durch St. Georgen“, Treff:

Platz vor der Georgskirche in St. Georgen / Haid Fr, 16.7. 18.30–ca. 20.30 Uhr
Eröffnung: Di, 8.6. 19 Uhr
Werkgespräch mit beteiligten Künstlerinnen: Di, 15.6. 19 Uhr
läuft von Mi, 26.5.–Mi, 30.6.



Centre Culturel Français Freiburg (CCFF)
Münsterplatz 11 (im Kornhaus), Tel. 207390, www.ccf-fr.de
Öffnungszeiten: Mo–Do 9–17.30, Fr 9–14, Sa 11–14 Uhr

Ausstellung: „Anna Stiller: Wenn wir wollen können wir zurückfahren“ (Installation, Zeichnungen) läuft bis Mi, 14.7.

Ciné-Club: „L'instinct de mort – Mordsinstinkt“, im Koki Fr, 2.7. und So, 4.7. 21.30 Uhr
„Sommerfest – Bal du 14 juillet – Fête Nationale“, am Goethe-Institut, Eintritt frei, bei jedem Wetter. Di, 13.7. ab 19 Uhr

Freiluftkonzerte
Kulturamt, Münsterplatz 30 (Wentzingerhaus), Tel. 201 2101
Uhr, 13.30–16 Uhr, Fr 9–13 Uhr
Stadtgarten:
Lätitia Orchester So, 4.7. 11–12.15 Uhr
Musikverein Freiburg-Tiengen So, 11.7. 11–12.15 Uhr

Seebühne:
Musikzug der Feuerwehr Freiburg So, 4.7. 11–12.15 Uhr

Musikverein Freiburg-Lehen So, 11.7. 11–12.15 Uhr
Eugen-Keidel-Bad:
Lätitia Orchester So, 4.7. 15–16.30 Uhr
Eisenbahner Musikverein Freiburg So, 11.7. 15–16.30 Uhr

Musikschule Freiburg
Haus der Jugend, Uhländstraße 4, Tel. 201-2052

„James Bond meets King Louis“, die Blockflötenensembles spielen Filmmusik, im Gemeindesaal Maria-Hilf-Gemeinde Sa, 3.7. 14 Uhr
„Info-Tag der Musikschule“, Fachberatung, Schnupperunterricht,

Kurzkonzerte und mehr für alle Altersklassen, im Haus der Jugend, Uhländstr. 2, So, 4.7. 10–13 Uhr
„Junge Talente“, Konzert zur Aufnahme in die Begabtenförderung, im Augustinum, Weierweg 10 So, 4.7. 16 Uhr

Naturerlebnispark Mundenhof
Ganzjährig rund um die Uhr zugänglich. Eintritt nur bei Sonderveranstaltungen, Parkgebühr 5 Euro. Infos unter Tel. 201-6580

Open-Air-Ausstellung: „Kinderkunstprojekt: Auf den Spuren des Mundenhofs“, beim Storchenstilo läuft bis Sept.

„Großes Afrikafest“, in Koop. mit dem Kinderhilfswerk Plan So, 4.7. 11–17 Uhr

„Mongolentag – Lieder und Gesänge aus der Steppe“ So, 11.7. 14–17 Uhr

„Plein Air – malen unter freiem Himmel“, Info und Anmeldung bei der Jugendkunstschule, Tel. 79 1979-0 Sa, 17.7.

„Schaufütterung“, Treff: Steinaffe tägl. außer freitags 14.30 Uhr
„KonTiKi – Kontakt-Tier-Kind: Tiere und die Umgebung des Mundenhofs hautnah erleben“, für Kinder ab 7, Di, Mi, Do 14.15–17 Uhr

Waldhaus Freiburg
Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldestr. 6, Tel. 896477-10, www.waldhaus-freiburg.de
Öffnungszeiten: Mo/Di auf Anfrage, i–Fr 10–17, So i Feiertag 14–17 Uhr

Ausstellung: „Wood II“, von Johannes Bierling läuft bis 29.8.
„Naturspaziergang für Erwachsene – Kunst am Bach“, So, 4.7. 15 Uhr

„Landart für kleine Naturkünstler“, für Kinder von 7–10 So, 4.7. 15 Uhr
„Kuchen aus dem Naturbackofen“ Mi, 14.7. 14.30–18 Uhr

Abfall & Recycling

Recyclinghöfe
Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchsgütern, Schnittgut und Schadstoffen aus Privathaushalten

St. Gabriel (Liebigstraße)
Di 9–12.30, 13–18 Uhr
Fr/Sa 8–13 Uhr
Warenbörse Mo, 14–16 Uhr

Haslach (Carl-Mez-Str. 50)
Do 8–16 Uhr
Sa 9–16 Uhr

Waldsee (Schnaitweg 7)
Mi 9–16 Uhr
Sa 9–12 Uhr

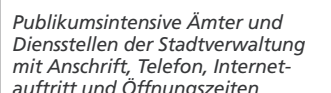
Umladestation Eichelbuck
Eichelbuckstraße, Tel. 7670570
Anlieferung von Sperrmüll
Mo–Do 7.15–11.45, 13–16 Uhr
Fr 7.15–12.15, 13–15.30 Uhr
1. Samstag im Monat 9–12.45 Uhr

Schadstoffmobil
Abgabe von Reinigungsmitteln, Medikamenten, Chemikalien, Pestiziden, Altöl, Farben etc.
Wiehre, Schützenallee Mo, 5.7. 8.30–11 Uhr

Günterstal, Max.-Kolbe-Weg (Wendeplatte) Mo, 5.7. 13–15 Uhr

St. Georgen, Wendlingerstr. Mo, 12.7. 8.30–11 Uhr

Stühlinger, Wannerstr. (Kirchplatz) Mo, 12.7. 13–15 Uhr



Publikumsintensive Ämter und Dienststellen der Stadtverwaltung mit Anschrift, Telefon, Internet-auftritt und Öffnungszeiten

Amt für Wohnraumversorgung
Auf der Zinnen 1, Tel. 201-3201, www.freiburg.delaww
Mo 10.30–15 Uhr
Mi 7.30–11.30 Uhr
Do 8–11.30 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Ausländerbehörde
Basler Str. 2, Tel. 201-4932, www.freiburg.delauslaenderbehoerde
Mo, Di 8–12 Uhr
Mi 13.30–17 Uhr
Do, Fr 8–12 Uhr

Beratungszentrum Bauen
Fehrenbachallee 12, Tel. 201-4390, www.freiburg.delbzb
Mo–Fr 8–12.30 Uhr
Do 8–18 Uhr

Bürgeramt
Basler Str. 2, Tel. 201-5690, www.freiburg.delbuergeramt

Mo, Di, Fr 7.30–12 Uhr
Do 7.30–12 / 13–16 Uhr
Mi 7.30–20 Uhr
Sa 9.30–12.30 Uhr
(Sa nicht alle Leistungen verfügbar)

Bürgerberatung im Rathaus
Rathausplatz 2–4, Tel. 201-1111, www.freiburg.delbuergerberatung
Mo–Do 8–17.30 Uhr
Fr 8–16 Uhr

Bußgeldbehörde
Tel. 201-4950, bussgeldbehoerde@stadt.freiburg.de
Mo, Di, Do, Fr 8–12 Uhr
Mi 13.30–17 Uhr

Fundbüro
Kaiser-Joseph-Str. 16, Tel. 201-4827 oder -4828, www.freiburg.delfundbuero

Mo–Fr 8–12 Uhr
Mi 13.30–17 Uhr

Seniorenbüro
Kaiser-Joseph-Str. 268, Tel. 201-3032, www.freiburg.delsenoren
Mo, Di, Do, Fr 10–12 / 14–16 Uhr
Bis 9.6. sind Beratungen am Nachmittag nur nach Vereinbarung möglich.

Sozial- und Jugendamt
Kaiser-Joseph-Str. 143, Tel. 201-3507, www.freiburg.delsoju
Öffnungszeiten je nach Fachbereich verschieden

Standesamt
Rathausplatz 2–4, Tel. 201-3158, www.freiburg.delstandesamt
Mo–Fr 8–12 Uhr
Mi 13–17 Uhr
und nach Vereinbarung

In den Ortsteilen Ebnat, Hochdorf, Kappel, Lehen, Munzingen, Opfingen, Tiengen und Waltershofen ist die Ortsverwaltung zuständig.

Wohngeldstelle
Fahrenbergplatz 4, Tel. 201-5480, www.freiburg.delwohngeld
Mo 10.30–15 Uhr
Mi 7.30–11.30 Uhr
Do 8–11.30 Uhr

Telefonische Erreichbarkeit:
Mo–Do 8–12/13–15.30 Uhr
Fr 8–12 Uhr

Risiken beim Radfahren werden oft unterschätzt

Im vorigen Jahr wurden 567 Radler auf Freiburgs Straßen verletzt. Eine Befragung der Verkehrsteilnehmer hat die Ursachen untersucht

Radler und Autofahrer unterschätzen die Risiken ihres eigenen Verhaltens oft falsch ein. Das legen die Ergebnisse einer Studie nahe, die das Garten- und Tiefbauamt (GuT) und die Polizeidirektion Freiburg gemeinsam in Auftrag gegeben hatten.

Das Ziel der Studie war, mehr über die Einstellungen und Regelkenntnisse der Radler und Autolenker in Freiburg herauszufinden. Befragt wurden im letzten Sommer sowohl Radfahrer als auch Autofahrer. Letztere sind bei über der Hälfte der Radfahrernfälle beteiligt, sogar bei rund zwei Dritteln der Unfälle als Verursacher. Polizei und GuT versprechen sich davon „verlässliche Grundlagen über die Verhaltensursachen und damit Ansatzpunkte für die Präventionsarbeit“, sagt der städtische Fahrradbeauftragte Bernhard Gutzmer.

Die häufigsten Ursachen für Radunfälle spiegeln sich auch in den Befragungsergebnissen wider: 42 Prozent der befragten Autofahrer räumten ein, dass sie nicht immer vor dem Rechtsabbiegen nach hinten schauen – die mit Abstand häufigste Ursache von Verletzungen bei Radfahrern durch Autofahrer. 58 Prozent geben an, nicht immer beim Öffnen der Autotür auf Radfahrer zu achten. Von den Radlern geben sogar fast 90 Prozent zu, den Radweg auch entgegen der vorgeschriebenen Richtung zu benutzen.

Dabei haben Geisterradler –



Gehört nicht zur Hauptrisikogruppe (unter 35, männlich, Student), lebt aber trotzdem gefährlich: Geisterradlerin fährt in falscher Richtung bei Rot auf den Fußweg. (Foto: Buhl)

wie eine andere Studie herausfand – ein bis zu zehnfach höheres Unfallrisiko. Mehr als drei Viertel der Radler fahren auf dem Gehweg, über zwei Drittel missachten rote Ampeln. Eine nicht unerhebliche Minderheit der befragten Radler hat Spaß an riskantem Fahren (17 Prozent) und befolgt

Regeln eher lax (24 Prozent). Dies gelte insbesondere für studierende oder berufstätige Männer unter 35 Jahren, so die Studie.

Je höher das Risiko, desto eher ein Unfall

Auch ein weiteres Ergebnis der Studie verwundert nicht:

Wer eine höhere Risikobereitschaft hat oder eine stärkere Neigung, Regeln zu missachten, läuft eher Gefahr, in einen Unfall verwickelt zu werden. Ein Drittel der Radfahrer und ein Sechstel der Autofahrer hatten schon einen und mehr Unfälle, drei Viertel aller Befragten hatten Beinaheunfälle. Pa-

radoxer Befund: Wer einen Unfall erlebt hat, ändert nicht unbedingt das Verhalten: „Wer an einem Unfall beteiligt ist, führt das scheinbar selten auf das eigene Fehlverhalten zurück“, so Gutzmer. Hier sehen die Stadt und Polizei einen wichtigen Ansatzpunkt: „Den Menschen auf den Straßen muss klar werden, dass riskantes Verhalten auch Folgen hat. Bisher denken zu viele: ‚Mir passiert nichts, ich habe alles unter Kontrolle.‘ Deutlich über 500 verletzte Radler in jedem der letzten Jahre widerlegen dies.“

Aber auch positive Ergebnisse wurden erfragt: Die Regelkenntnis ist allgemein recht hoch, eine deutliche Mehrheit der Radfahrer besitzt eine „grundsätzlich bejahende Grundhaltung zu Verkehrsregeln“ und sieht in deren Einhaltung einen Beitrag zur Verkehrssicherheit. Außerdem hat die Studie ergeben, dass Regeln eher eingehalten werden, wenn sie verstanden werden.

Den Sinn von Verkehrsregeln vermitteln

Insgesamt lautet deshalb das Fazit der Auswertung, dass erfolgversprechende Ansatzpunkte für mehr Verkehrssicherheit weniger darin liegen, auf bestehende Regeln hinzuweisen oder Verstöße zu sanktionieren. Wichtig sei es, die Sinnhaftigkeit von Regeln für die Verkehrssicherheit und damit für die eigene Gesundheit und die der anderen zu vermitteln. Dabei soll vor allem die emotionale Ebene angesprochen werden. Wichtig sei es



außerdem, die gegenseitige Rücksicht zu verstärken: Nur ein Viertel der Auto- und Radfahrer haben den Eindruck, dass davon ein hohes Maß vorhanden sei.

Polizei und Stadtverwaltung ziehen Konsequenzen aus den Ergebnissen der Befragung und den anderen Untersuchungen: Neben den laufenden Umgestaltungen der Infrastruktur sollen nun auch zwei typische Verhaltensweisen thematisiert werden, die oft zu Unfällen führen: So soll das Gefahrenbewusstsein von „Geisterradlern“ deutlich werden. Und Autofahrer sollen darauf hingewiesen werden, dass in der „Stadt der Radler“ die sprichwörtliche „Rücksicht“ (nicht nur) beim Abbiegen gefragt ist.

Radfahren – aber sicher

Dieser Artikel ist Teil einer Serie, in der die Stadt Freiburg gemeinsam mit der Polizeidirektion Freiburg und dem Allgemeinen Deutschen Fahrradclub ADFC über das Radfahren in Freiburg informiert.

Weitere Infos unter www.freiburg.de/verkehrssicherheit

Stadtwohnungen in Freiburgs bester Lage

- 1. Bauabschnitt mit 3- und 4-Zimmer-Wohnungen, kurzfristig bezugsfertig
- 2. Bauabschnitt mit 2,- 3- und 4-Zimmer-Wohnungen, projektiert
- Gehobenes Wohnen in der Kartäuserstraße
- Ganz besondere Lage am Fuß des Schlossbergs
- Nur wenige Minuten bis zur Freiburger Innenstadt
- Komfortable Ausstattung
- Umweltfreundliches Energiekonzept
- Jetzt Besichtigungs- oder Beratungstermin vereinbaren

Siedlungswerk
Büro Freiburg
Herrenstraße 34
79098 Freiburg
☎ (07 61) 2 85 59 31

Siedlungswerk



www.siedlungswerk.de

Schulstiftung der Evangelischen Landeskirche in Baden
gründet in Freiburg eine

Maria Montessori-Realschule

evangelisch, reformpädagogisch, inklusiv

Sie führt die Maria Montessori-Grundschule konzeptionell fort.

Noch sind Anmeldungen möglich!

Näheres unter:
www.montessori-schule-freiburg.de oder Tel: 07 61/2773 56



horizon

die messe für studium +
abiturientenausbildung

3./4. Juli 2010
Freiburg | Messe

Sa + So 10 bis 16 Uhr | Eintritt frei

www.horizon-messe.de

WM 2010 Besser, schärfer, emotionaler Sehen,
Sinnvolle Innovationen. Statt technischer Spielerei. **LOEWE.**



www.velde-freiburg.de
EP:Velde
Habsburger-Str. 125
79104 Freiburg
Telefon 0761 / 257 64
info@velde-freiburg.de

mobilcom debitel

Ihr mobilcom-debitel Partner:
Inhaber: Klaus Heymann
Schiffstraße 5-9
79098 Freiburg
Telefon 07 61/2 02 40 31

So finden Sie uns:
Freiburg
Schwarzwald-city
Tiefgaragenausfahrt

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
Tel. 0761-27 30 44

**STADT FREIBURG
BESTATTUNGS
DIENST**

Baumodernisierung

Alte Schale –
neuer Kern

- Betonung baulicher Vergangenheit bei
- zeitgemäßem Wohnen
- mit stilvoller Sanierung und
- moderner umweltgerechter Technik.
- Neues Wohngefühl.

Jetzt kostenlosen Ratgeber anfordern

Ratgeber für Immobilienbesitzer

Wie Sie bei der Baumodernisierung Fehler vermeiden

Hopp+Hofmann
Tel. 07 61/45 997-0

www.modernisieren-in-freiburg.de